

# Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Sommersemester 2021

<b>Vorlesungen BA/MA   Lectures BA/MA</b>	<b>2</b>
<b>Bachelor</b>	<b>5</b>
Modul 1 Propädeutika   Preparatory Courses	5
Modul 2 Übungen   Exercises	7
Modul 2 Übungen vor Originalen   Training Courses	10
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter   Undergraduate Courses: Middle Ages	13
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit   Undergraduate Courses: Early Modern Period	15
Modul 5 Grundseminare: Moderne   Undergraduate Courses: Modern Age	17
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	20
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	23
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	27
<b>Master</b>	<b>33</b>
Praxis und Übung   Projects and Training Courses	33
Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	36
Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	39
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	42
Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart	50
Kolloquien   Colloquiums	51

## **Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA**

### **040601 Die Künstlerin/Der Künstler im Mittelalter**

The Artist in the Middle Ages

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Mo. 12-14, Zoom

Beginn: 19.04.2021

#### **Inhalt**

Gab es Künstler\*innen im europäischen Mittelalter? Aus der Perspektive eines emphatischen Künstler-Begriffs der ästhetischen Moderne wohl kaum. Und tatsächlich formulierte bereits die Kunstliteratur der sogenannten Renaissance (auf die man jenen Künstler-Begriff gerne zurückprojizierte), dass im Mittelalter die Zahl der Künstler (im Verhältnis zu jener der Antike) vollständig untergegangen sei. Auf dieser Grundlage ließ sich das Mittelalter als eine Epoche der Arbeit (des Handwerks) und die Frühe Neuzeit als Epoche der Kunst (des Schöpferischen) deklarieren. Und an diesem Klischee ist bis heute schwer zu rütteln. Dabei kann es längst als erwiesen gelten, dass spätestens ab dem hohen Mittelalter der Vergleich zwischen göttlichem und künstlerischem Schaffen eine erhebliche Rolle im philosophisch-theologischen Diskurs spielte; dass die Befähigung zur Kreation von Schöner außerordentlich große Wertschätzung erfuhr, dass es eine breite Praxis darin gab, künstlerische Leistung öffentlich zu reklamieren (etwa durch Inschriften/Signaturen) und dass hochwertige künstlerische Produktion als Ausweis kommunaler Strahlkraft oder sogar als heilsträchtige Tätigkeit aufgefasst werden konnte. Die Vorlesung versucht, in kritischer Auseinandersetzung mit kunsthistoriographischen Traditionen und Klischees Ansätze zu einer neuen Geschichte der mittelalterlichen Künstlerin/des mittelalterlichen Künstlers zu formulieren. Und das betrifft auch den bisher weithin erheblich unterschätzten Anteil von Frauen an der mittelalterlichen Kunstproduktion. Die Veranstaltung wird regelmäßig, je nach Möglichkeit digital oder im Vorlesungsraum stattfinden.

## **040602 Kunst und Spiritualität der Jesuiten in der Frühen Neuzeit**

Jesuit Art and Spirituality in Early Modernity

**Dr. Steffen Zierholz**

Di. 10-12, Moodle und Zoom

Beginn: 20.04.2021

### **Inhalt**

Der Beitrag der Jesuiten zur Kunst des Barocks ist mittlerweile hinlänglich gewürdigt, war lange Zeit aber mit einem ideologisch aufgeladenen und längst widerlegten Jesuitenstil assoziiert. Diesem zufolge wurden die sinnlich-visuellen Gebetspraktiken des Ordens für die Entstehung eines künstlerischen Stils geltend gemacht, der als manipulativ, trügerisch, oder propagandistisch beschrieben wurde. Die Vorlesung möchte im Anschluss an die jüngere Forschung ein differenziertes Bild der Wechselwirkung zwischen Kunst und Spiritualität zeichnen. Dabei soll anhand verschiedener Themen die zentrale Rolle des Bildes untersucht werden. Grundlegend sind die Geistlichen Übungen, der spirituelle Grundtext der Jesuiten, und die ordenseigene illustrierte Meditationsliteratur, die maßgeblich an der Ausformung eines jesuitischen Wahrnehmungshabitus' beteiligt waren. Darüber hinaus befasst sich die Vorlesung unter anderem mit der Ausbildung von jesuitischen Subjekten, mit dem visuellen ‚Fashioning‘ von Jesuitenheiligen, der Ästhetik römischer Kircheninterieurs und der Rolle der Bilder in der weltweiten Mission.

Die 45 bis 60 minütigen Vorlesungseinheiten können zum gegebenen Zeitpunkt aus Moodle heruntergeladen werden. An ausgesuchten Terminen treffen wir uns im Anschluss an die aufgezeichnete Vorlesung zu einer gemeinsamen Zoom-Sitzung, die Gelegenheit für Fragen und Austausch bietet. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abschließen.

### **Einführende Literatur**

Gauvin A. Bailey, *Between Renaissance and Baroque. Jesuit Art in Rome, 1565–1610*, Toronto, u.a.: University of Toronto Press, 2003.

Jeffrey Chipps Smith, *Sensuous Worship. Jesuits and the Art of the Early Catholic Reformation in Germany*, Princeton, u.a.: Princeton University Press, 2002.

Ralph Dekoninck, *Ad imaginem. Status, fonctions, et usages de l'image dans la littérature spirituelle jésuite du XVII siècle*, Genf: Droz, 2005.

Christine Göttler, *Last Things. Art and the Religious Imagination in the Age of Reform*, Turnhout: Brepols, 2010.

*Baroque Art – the Jesuit Contribution*, hrsg. von Rudolf Wittkower und Irma B. Jaffe, New York: Fordham University Press, 1972.

Ursula König-Nordhoff, *Ignatius von Loyola. Studien zur Entwicklung einer neuen Heiligen-Ikonographie im Rahmen einer Kanonisationskampagne um 1600*, Berlin: Mann, 1982.

Susanne Lang, *Bilder zur Mission. Die jesuitische Literatur und ihre Illustration*, Petersberg: Imhof, 2012.

Evonne A. Levy, *Propaganda and the Jesuit Baroque*, Berkeley, u.a.: University of California Press, 2004.

Walter S. Melion, *The Meditative Art. Studies in the Northern Devotional Print 1550–1625*, Philadelphia: Saint Joseph's University Press, 2009.

Steffen Zierholz, *Räume der Reform. Kunst und Lebenskunst der Jesuiten in Rom, 1580–1700*, Berlin: Gebr. Mann, 2019.

**040603 Ringvorlesung: Work Matters**  
Lecture series: Work Matters

**Diverse**

Mi. 10-12, Zoom  
Beginn: 14.04.2021

**Inhalt**

Die „Arbeitsgesellschaft“ (Arendt 1960) steht heute aufgrund der Digitalisierung und des Einsatzes Künstlicher Intelligenz, der Globalisierung und Flexibilisierung vor erheblichen Herausforderungen, deren soziale Konsequenzen durch die Entgrenzung von Arbeit sowie globale Ungleichheiten verschärft werden. Der in den westlichen Gesellschaften geltende Anspruch an das Arbeiten, das die soziale Strukturbildung, die gesellschaftliche Positionierung und die persönliche Identitätsbildung bestimmt, wird ausgeweitet und transformiert, so dass sich Arbeits- und Lebensverhältnisse kaum noch voneinander unterscheiden lassen. Selbst Felder, die traditionell nicht der Erwerbsarbeit angehörten (Care-Arbeit, ehrenamtliche Arbeit, Reproduktionsarbeit), werden mit ausgelagerter Niedriglohn- und Dienstleistungsarbeit verschränkt, wobei die horizontale und vertikale Geschlechtersegregation am Arbeitsmarkt weitestgehend erhalten bleiben. Dazu gehört auch die künstlerische Arbeit, die als kreative, entgrenzte und flexible Arbeit par excellence spätestens seit den 1990er Jahren als ‚Avantgarde‘ der gegenwärtigen Arbeitsgesellschaft gilt. Das neoliberale Freiheitsversprechen des ‚kreativen Imperativs‘ (Osten 2003) nach Selbstverwirklichung und Autonomie hat sich jedoch keineswegs eingelöst, sondern – mit einigen Ausnahmen im Management – neue Formen von Ausbeutung hervorgebracht.

Das Verhältnis von Kunst und Arbeitskultur wurde in der Kunstgeschichte bisher in erster Linie als Frage der Repräsentation, Motivgeschichte oder Ikonographie aufgefasst, oftmals gekoppelt mit einem dem 19. Jahrhundert entlehnten Arbeitsbegriff. Im Fokus der Ringvorlesung stehen hingegen die Wechselverhältnisse von künstlerischer Produktion und historischen sowie gegenwärtigen Arbeitskulturen, die aus interdisziplinärer Perspektive diskutiert werden. Dieser Zusammenhang ist in der Kunstgeschichte bisher wenig untersucht, obwohl Arbeiten in der Tradition des globalen Nordens seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr als Drangsal, sondern als Inbegriff menschlicher Tätigkeit und wesentliche Bedingung menschlichen Daseins verstanden wird.

Die Ringvorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

**Einführende Literatur**

- Julieta Aranda/Brian Kuan Wood/Anton Vidokle (Hg.): Are You Working Too Much? Post-Fordism, Precarity, and the Labor of Art. e-flux journal Series, Berlin 2011  
Hannah Arendt: Vita Activa oder vom tätigen Leben, Stuttgart 1960  
Gianenrico Bernasconi/Stefan Nellen: Das Büro. Zur Rationalisierung des Interieurs, 1880–1960, Bielefeld 2020  
Luc Boltanski/Ève Chiapello: Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz 2003  
Maurizio Lazzarato: Immaterielle Arbeit. Ästhetisierung der Politik und der Produktion unter den Bedingungen des Postfordismus, in: Thomas Atzert (Hg.): Umherschweifende Produzenten. Immaterielle Arbeit und Subversion, Berlin 1998, S. 39–52  
Anja Lemke/Alexander Weinstock (Hg.): Kunst und Arbeit. Zum Verhältnis von Ästhetik und Arbeitsanthropologie vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2014  
Marion von Osten (Hg.): Norm der Abweichung, Zürich 2003  
Gerald Raunig/Ulf Wuggenig (Hg.): Kritik der Kreativität, Wien 2016.  
Friederike Sigler (Hg.): Work. Documents of Contemporary Art, London, Cambridge 2017

## Bachelor

### Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

#### **040605 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte**

Introduction to the Study of Art History

**Prof. Dr. Änne Söll**

Di. 16-18, Zoom  
Beginn: 20.04.2021

#### **Inhalt**

Die Einführungsübung dient dazu, den Umgang mit Kunstwerken und das Sprechen und Schreiben darüber zu erproben. Ausgehend von genauer Betrachtung und intensiver, zielgerichteter Beschreibung ausgewählter Kunstwerke und der Lektüre von Texten soll ein kritischer Umgang mit den Gegenständen und Methoden unseres Faches geübt werden. Dabei werden unterschiedliche Methoden besprochen und der kritische Umgang mit Forschungsliteratur vermittelt. Es soll zudem aufgezeigt werden, wie sich das Fach gewandelt hat, welche Fragen an Kunstwerke gerichtet wurden und wie die Kunstgeschichte sich ihrer Beantwortung gewidmet hat. Wir werden uns zudem mit dem Museum auf dem Campus (KUSA) und der Situation Kunst in Weimar vertraut machen.

Ergänzend zu dieser Einführungsübung findet ein studentisch geleitetes Tutorium statt, das arbeitspraktische Techniken wie Literatur- und Abbildungsrecherche, das Erstellen von Referaten und Hausarbeiten im Fach Kunstgeschichte vermittelt. Bitte dieses unbedingt belegen!

#### **Einführende Literatur**

Michael Hatt/Charlotte Klonk, Art History: a critical introduction to its methods, Manchester 2006  
Jutta Held/Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007  
Susanna Partsch, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Stuttgart 2014  
Angela Karasch, Erfolgreich recherchieren – Kunstgeschichte, Berlin 2013

#### **040610 Propädeutikum: Bildkünste**

Preparatory Course: Fine Arts

**Dr. Kathrin Rottmann**

Di. 14-16, Zoom  
Beginn: 20.04.2021

#### **Inhalt**

Das Propädeutikum Bildkünste bietet den Studierenden im ersten Semester eine Einführung in die Kunstgeschichte. Anhand exemplarischer Arbeiten von der Spätantike bis zur zeitgenössischen Kunst soll mit Diskussionen ein Einblick in die Geschichte der Kunst und in die grundlegenden Fachkenntnisse erarbeitet werden. Ziel ist es, einen ersten Überblick über mögliche Fragestellungen und Inhalte des Fachs zu bekommen.

Die individuelle Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen durch Lektüreaufgaben und die Teilnahme an den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt. Als Leistungsnachweis wird am Ende der Vorlesungszeit eine Klausur geschrieben.

#### **040611 Propädeutikum: Architektur**

Preparatory Course: Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

Mo. 19.04.; 26.04.; 10.05.; 07.06.; 21.06.; 05.07. und 12.07., jeweils 14-16, Zoom

Beginn: 19.04.2021

### **Inhalt**

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Baukunst und ihrer zentralen Aufgaben. Ein Schwerpunkt wird auf dem Erlernen spezifischer Fachterminologie und ihrer Anwendung liegen. Sie können sich die Inhalte durchgehend im Selbststudium in einem Moodle-Kurs (Propädeutikum Architektur (040611-SoSe21) aneignen. In Zoom-Sitzungen am Mo. 26.04.; 10.05.; 07.06.; 21.06.; 05.07. und 12.07, jeweils 14-16 Uhr werden Fragen zur Terminologie beantwortet sowie Architekturbeschreibung eingeübt und vertieft. Auch können kürzere Beschreibungen bei mir eingereicht werden. Bitte versuchen Sie, die einzelnen Lektionen möglichst kontinuierlich durchzuarbeiten. Konkrete Arbeitsschritte sind in Moodle angegeben. Das Passwort wird Ihnen nach Anmeldung in eCampus zugesendet.

Das Propädeutikum schließt am Mo. 19.07.2021, 14-16 mit einem Online-Test in Moodle ab.

## **Modul 2 Übungen | Exercises**

### **040612 Einführung in die christliche Ikonographie (Lektürekurs)**

Reading Course: Introduction to Christian Iconography

**Christina Clever MA**

17.04. 12-14 Uhr (Einführung) 8.05., 29.5., 19.6. 11-16 Uhr (Blockseminar), Zoom  
Beginn: 17.04.2021

#### **Inhalt**

Ikonographie, die Lehre von den Bildinhalten, ist eine zentrale Methode zur Erschließung gegenständlicher Kunst. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse und Kompetenzen zur ikonographischen Analyse christlicher Kunst vor allem des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Dabei werden die wichtigen Bildthemen, Referenztexte und exemplarische Ausprägungen in unterschiedlichen Kunstgattungen behandelt. Am Schluss können Sie klassische Themen der christlichen Kunst nicht nur identifizieren, sondern auch in ihrer jeweils spezifischen künstlerischen Ausdeutung erfassen und entsprechend analysieren.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 8.05., 29.5., 19.6. (jeweils 11 bis 16 Uhr) sind Texte, die in Moodle zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen und schriftlich Fragen zu beantworten. Das Kennwort wird in der verpflichtenden Vorbesprechung am 17.4.2019 (12-14 Uhr) bekannt gegeben.

In der Übung vor Originalen am 10.7, 11.7., (jeweils 10 bis 18 Uhr), die im Museum Schnütgen stattfindet, werden die theoretischen Grundlagen exemplarisch nachvollzogen.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem im Lektürekurs schriftliche Aufgaben zu den Texten abgegeben werden und jeder ein Referat im Museum Schnütgen hält. Die Ergebnisse werden in einer 10-12seitigen Referatsverschriftlichung ausgearbeitet.

Max. Teilnehmerzahl: 18 TN

### **040613 Bauaufgaben vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

**Antonina Tetzlaff MA**

Mo. 14-16, Zoom  
Beginn: 03.05.2021

#### **Inhalt**

Anhand verschiedener profaner Bauaufgaben – vom Theater- und Museumsbau, über Wohn- und Kommunalbauten bis Verwaltungsbauten und Industriearchitektur – sollen in dieser Veranstaltung Grundlagen der Architekturgeschichte und -theorie erarbeitet werden. Im Zentrum stehen Fragen nach den funktionalen Bedingungen, spezifischen Anforderungen, formalen Lösungen und Kontexten der Bauten, aber auch nach der historischen Entwicklung der wichtigsten profanen Bauaufgaben. Da viele profane Bauaufgaben sich im 19. Jh. ausdifferenzieren, liegt ein Schwerpunkt der Veranstaltung auf Bauten der letzten zwei Jahrhunderte, sodass sich die Veranstaltung chronologisch an das Propädeutikum Architektur anschließt und auf den dort vermittelten Inhalten aufbaut.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs sind – zusätzlich zu einem Referat – zu jeder Sitzung die Texte zu lesen, die in Moodle zur Verfügung stehen.

In der Übung vor Originalen, die voraussichtlich in Düsseldorf stattfindet, werden die theoretischen Grundlagen exemplarisch nachvollzogen und diskutiert – alle Teilnehmer\*innen stellen in knackigen Kurzreferaten ein oder zwei Gebäude aus dem Bereich ihres Referatsthemas vor Ort vor.

Um die vollen Leistungspunkte zu erhalten, wird das Referatsthema, etwa anhand eines Beispielbaus, in einer Hausarbeit von 10–12 Seiten verschriftlicht.

#### **040614 Gustave Courbet – Brennglas der Moderne (Lektürekurs)**

Reading Course: Gustave Courbet

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Di. 16-18, Zoom

Beginn: 20.04.2021

##### **Inhalt**

Werk und Person Gustave Courbets kommen für die Konstituierung der ästhetischen Moderne eine Schlüsselstellung zu. Mit Courbet verbinden sich gleichermaßen Ideen von Authentizität, Naivität, Präsenz, Immersion und Selbstreferentialität, die für das modernistische Narrativ bestimmend sind, als auch Vorstellungen vom politischen Künstler, der als Teil der Gesellschaft agiert, wie dies ab den 1960er Jahren insbesondere die social art history und davon ausgehend die Künstlerforschung betont haben. Courbet ist der moderne „Ausstellungskünstler“ par excellence, der einflussreich und medial vielfältig mit den Strukturen des modernen Kunstbetriebs experimentierte. Seine vielgestaltigen Gemälde irritieren die BetrachterInnen wegen ihrer Formate, ihrer rätselhaften Sujets und der Spannweite der Malweisen bis heute. Je nach Interpret, Zeit und Lesart wurden ganz unterschiedliche und häufig auch einander widersprechende Facetten an Courbet und seinen Arbeiten hervorgehoben. Etikettiert wurde er gleichermaßen als Vater der Abstraktion, als bloßes Auge, das die Natur objektiv wiedergibt oder auch als Erforscher der Innenwelt.

Sich mit Courbet zu befassen, bedeutet also nicht nur, sein Werk innerhalb der Kunst des 19. Jahrhunderts zu verorten, sondern zur Moderne selbst Stellung zu beziehen und dabei die Rolle zu reflektieren, die der Kunst innerhalb westlicher Gesellschaften zukommen kann oder soll. Das Seminar wird in Einzelwerkanalysen verschiedene Aspekte der Moderne diskutieren und dabei immer auch methodische Zugriffe reflektieren.

Die Begleitlektüre ist umfangreich und vielfach englischsprachig.

Exkursionen nach Köln und Essen geben Gelegenheit, einzelne Werke im Original zu sehen und gemeinsam zu besprechen.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 12 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre und Referat

Max. 20 Teilnehmer\*innen

#### **040615 Ausstieg aus dem Bild: Die Kunst der 1960er und 1970er Jahre**

Stepping Out of the Picture: Art of the 1960ies and 1970ies

**Dr. Friederike Sigler**

Mi. 8-10, Zoom

Beginn: 21.04.2021

##### **Inhalt**

In den 1960er und 1970er Jahren und deshalb mit Beginn der ‚zeitgenössischen Kunst‘ wenden sich Künstler\*innen weltweit von traditionellen Medien wie Malerei und Skulptur ab. Sie entwickeln neue Techniken und Verfahren und beziehen Materialien und Medien ein, die bis dahin aus der Kunst ausgeschlossen wurden. Auf diese Weise werden sowohl das Publikum herausgefordert als auch Kunstinstitutionen sowie Kunstgeschichte inklusive ihrer traditionellen Methoden auf den Prüfstand gestellt; nicht nur auf den Straßen und in den Universitäten, sondern auch in der Kunst sollte sich dem ‚Muff unter den Talaren‘ entledigt werden. Anhand zentraler globaler Positionen der Kunstgeschichte (Ewa Partum, Sanja Iveković, Lygia Clark, Mary Kelly, Annette Messager, Eva Hesse, Andy Warhol, Robert Morris, Piero Manzoni usw.) werden im Seminar signifikante



Texte und Theorien (Andrea Giunta, Lucy Lippard, Bojana Pejić, Jutta Held usw.) diskutiert sowie ‚neue‘ Kunstrichtungen, wie Konzeptkunst, Institutionskritik, Arte Povera, Land Art und Performance, verhandelt.

Das Seminar findet wöchentlich online auf der Plattform Zoom statt.

Teil von Modul 2 ist zusätzlich zum Seminar eine Übung vor Originalen, die für Juni geplant ist. Die genauen Orte und Daten werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben. Sollte es aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich sein, Exkursionen durchzuführen, wird im Laufe des Semesters ein alternatives Angebot vorgestellt.

Max. 18 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Ausst.-Kat. A Tale of Two Worlds. Experimentelle Kunst Lateinamerikas 1940–1980, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt 2018; Hubertus Butin (Hg.): Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, Köln 2014; Ausst.-Kat. Gender Check. Rollenbilder in der Kunst Osteuropas, Museum für Moderne Kunst, Wien 2009; Ausst.-Kat. Global Conceptualism. Points of Origin, 1950s–1980s, Queens Museum of Art, New York 1999; Sebastian Hackenschmidt/ Dietmar Rübeler/ Monika Wagner (Hg.): Lexikon des künstlerischen Materials: Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn, München 2019; Lucy Lippard: Six Years: The Dematerialization of the Art Object from 1966 to 1972 (1973), Berkeley/ Los Angeles/ London 1997.

## **Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses**

### **040616 Einführung in die christliche Ikonographie (Übung vor Originalen)**

Training Course: Introduction to Christian Iconography

**Christina Clever MA**

10.7. und 11.7. 10-18 Uhr (Blockseminar) -> wenn wieder erlaubt, dann geht es an beiden Tagen nach Köln/Museum Schnütgen  
Beginn: 10.07.2021

#### **Inhalt**

Ikonographie, die Lehre von den Bildinhalten, ist eine zentrale Methode zur Erschließung gegenständlicher Kunst. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse und Kompetenzen zur ikonographischen Analyse christlicher Kunst vor allem des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Dabei werden die wichtigen Bildthemen, Referenztexte und exemplarische Ausprägungen in unterschiedlichen Kunstgattungen behandelt. Am Schluss können Sie klassische Themen der christlichen Kunst nicht nur identifizieren, sondern auch in ihrer jeweils spezifischen künstlerischen Ausdeutung erfassen und entsprechend analysieren.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 8.05., 29.5., 19.6. (jeweils 11 bis 16 Uhr) sind Texte, die in Moodle zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen und schriftlich Fragen zu beantworten. Das Kennwort wird in der verpflichtenden Vorbesprechung am 17.4.2019 (12-14 Uhr) bekannt gegeben.

In der Übung vor Originalen am 10.7, 11.7., (jeweils 10 bis 18 Uhr), die im Museum Schnütgen stattfindet, werden die theoretischen Grundlagen exemplarisch nachvollzogen.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem im Lektürekurs schriftliche Aufgaben zu den Texten abgegeben werden und jeder ein Referat im Museum Schnütgen hält. Die Ergebnisse werden in einer 10-12seitigen Referatsverschriftlichung ausgearbeitet.

Max. Teilnehmerzahl: 18 TN

### **040617 Profane Bauaufgaben vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

**Antonina Tetzlaff MA**

Do., 23.9., Fr. 24.9. und Sa., 25.9.2021, ganztägig als Blockveranstaltung, vorauss. in Düsseldorf

#### **Inhalt**

Anhand verschiedener profaner Bauaufgaben – vom Theater- und Museumsbau, über Wohn- und Kommunalbauten bis Verwaltungsbauten und Industriearchitektur – sollen in dieser Veranstaltung Grundlagen der Architekturgeschichte und -theorie erarbeitet werden. Im Zentrum stehen Fragen nach den funktionalen Bedingungen, spezifischen Anforderungen, formalen Lösungen und Kontexten der Bauten, aber auch nach der historischen Entwicklung der wichtigsten profanen Bauaufgaben. Da viele profane Bauaufgaben sich im 19. Jh. ausdifferenzieren, liegt ein Schwerpunkt der Veranstaltung auf Bauten der letzten zwei Jahrhunderte, sodass sich die Veranstaltung chronologisch an das Propädeutikum Architektur anschließt und auf den dort vermittelten Inhalten aufbaut.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs sind – zusätzlich zu einem Referat – zu jeder Sitzung die Texte zu lesen, die in Moodle zur Verfügung stehen.

In der Übung vor Originalen, die voraussichtlich in Düsseldorf stattfindet, werden die theoretischen Grundlagen exemplarisch nachvollzogen und diskutiert – alle Teilnehmer\*innen stellen in knackigen Kurzreferaten ein oder zwei Gebäude aus dem Bereich ihres Referatsthemas vor Ort vor.

Um die vollen Leistungspunkte zu erhalten, wird das Referatsthema, etwa anhand eines Beispielbaus, in einer Hausarbeit von 10–12 Seiten verschriftlicht.

## **040618 Gustave Courbet – Brennglas der Moderne (Übung vor Originalen)**

Training Course: Gustave Courbet

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Präsenzblock

### **Inhalt**

Werk und Person Gustave Courbets kommen für die Konstituierung der ästhetischen Moderne eine Schlüsselstellung zu. Mit Courbet verbinden sich gleichermaßen Ideen von Authentizität, Naivität, Präsenz, Immersion und Selbstreferentialität, die für das modernistische Narrativ bestimmend sind, als auch Vorstellungen vom politischen Künstler, der als Teil der Gesellschaft agiert, wie dies ab den 1960er Jahren insbesondere die social art history und davon ausgehend die Künstlerforschung betont haben. Courbet ist der moderne „Ausstellungskünstler“ par excellence, der einflussreich und medial vielfältig mit den Strukturen des modernen Kunstbetriebs experimentierte. Seine vielgestaltigen Gemälde irritieren die BetrachterInnen wegen ihrer Formate, ihrer rätselhaften Sujets und der Spannweite der Malweisen bis heute. Je nach Interpret, Zeit und Lesart wurden ganz unterschiedliche und häufig auch einander widersprechende Facetten an Courbet und seinen Arbeiten hervorgehoben. Etikettiert wurde er gleichermaßen als Vater der Abstraktion, als bloßes Auge, das die Natur objektiv wiedergebe oder auch als Erforscher der Innenwelt.

Sich mit Courbet zu befassen, bedeutet also nicht nur, sein Werk innerhalb der Kunst des 19. Jahrhunderts zu verorten, sondern zur Moderne selbst Stellung zu beziehen und dabei die Rolle zu reflektieren, die der Kunst innerhalb westlicher Gesellschaften zukommen kann oder soll. Das Seminar wird in Einzelwerkanalysen verschiedene Aspekte der Moderne diskutieren und dabei immer auch methodische Zugriffe reflektieren.

Die Begleitlektüre ist umfangreich und vielfach englischsprachig.

Exkursionen nach Köln und Essen geben Gelegenheit, einzelne Werke im Original zu sehen und gemeinsam zu besprechen.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 12 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre und Referat

Max. 20 Teilnehmer\*innen

## **040619 Ausstieg aus dem Bild: Die Kunst der 1960er und 1970er Jahre**

Stepping Out of the Picture: Art of the 1960ies and 1970ies

**Dr. Friederike Sigler**

Juni; genauere Angaben werden noch bekanntgegeben

### **Inhalt**

In den 1960er und 1970er Jahren und deshalb mit Beginn der ‚zeitgenössischen Kunst‘ wenden sich Künstler\*innen weltweit von traditionellen Medien wie Malerei und Skulptur ab. Sie entwickeln neue Techniken und Verfahren und beziehen Materialien und Medien ein, die bis dahin aus der Kunst ausgeschlossen wurden. Auf diese Weise werden sowohl das Publikum herausgefordert als auch Kunstinstitutionen sowie Kunstgeschichte inklusive ihrer traditionellen Methoden auf den Prüfstand gestellt; nicht nur auf den Straßen und in den Universitäten, sondern auch in der Kunst sollte sich dem ‚Muff unter den Talaren‘ entledigt werden. Anhand zentraler globaler Positionen der Kunstgeschichte (Ewa Partum, Sanja Iveković, Lygia Clark, Mary Kelly, Annette Messager, Eva Hesse, Andy Warhol, Robert Morris, Piero Manzoni usw.) werden im Seminar signifikante Texte und Theorien (Andrea Giunta, Lucy Lippard, Bojana Pejić, Jutta Held usw.) diskutiert sowie ‚neue‘ Kunstrichtungen, wie Konzeptkunst, Institutionskritik, Arte Povera, Land Art und Performance, verhandelt.

Das Seminar findet wöchentlich online auf der Plattform Zoom statt.

Teil von Modul 2 ist zusätzlich zum Seminar eine Übung vor Originalen, die für Juni geplant ist. Die genauen Orte und Daten werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben. Sollte es aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich sein, Exkursionen durchzuführen, wird im Laufe des Semesters ein alternatives Angebot vorgestellt.

Max. 18 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Ausst.-Kat. A Tale of Two Worlds. Experimentelle Kunst Lateinamerikas 1940–1980, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt 2018; Hubertus Butin (Hg.): Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, Köln 2014; Ausst.-Kat. Gender Check. Rollenbilder in der Kunst Osteuropas, Museum für Moderne Kunst, Wien 2009; Ausst.-Kat. Global Conceptualism. Points of Origin, 1950s–1980s, Queens Museum of Art, New York 1999; Sebastian Hackenschmidt/ Dietmar Rübél/ Monika Wagner (Hg.): Lexikon des künstlerischen Materials: Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn, München 2019; Lucy Lippard: Six Years: The Dematerialization of the Art Object from 1966 to 1972 (1973), Berkeley/ Los Angeles/ London 1997.

### **Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages**

#### **040620 Übung vor mittelalterlichen Originalen in Köln**

Exercise in Front of Mediaeval Originals in Cologne

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Fr. 10-14; zweiwöchentlich, Zoom

Beginn: 16.04.2021

#### **Inhalt**

Die mit gewissem Optimismus angekündigte Übung vor Originalen wird angesichts der aktuellen Lage wohl zumindest teilweise digital und in Distanz zu den Originalen durchgeführt werden müssen. Geplant ist nunmehr, dass wir uns in regelmäßigen Zoom-Sitzungen in Arbeitsgruppen mit einer kleineren Auswahl besonders komplexer Werke der Skulptur, der Goldschmiedekunst und der Malerei beschäftigen, deren ursprüngliche topographische Einbindung und architektonisch-räumliche Disposition sich rekonstruieren lässt. Sobald Kirchen und Museen wieder zu besuchen sind, werden wir im Seminar ein Konzept festlegen, das es erlaubt, sich auf die eine oder andere Weise dann doch unmittelbar mit den Originalen und deren Stellenwert in der Geschichte Kölns zu beschäftigen. In jedem Fall wird die Veranstaltung ein breites Spektrum an methodischen Zugängen zur Kunst des Mittelalters vermitteln.

#### **040621 Ansätze der Architekturanalyse**

How to analyze Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

Do. 16-18, Zoom

Beginn: 15.04.2021

#### **Inhalt**

Das Seminar baut auf bereits erworbene Fertigkeiten in der Architekturbeschreibung auf und führt in grundlegende Analyseansätze ein. Dabei sollen auf Grundlage der Lektüre einschlägiger Texte Fragestellungen und Thesen entwickelt und exemplarisch an Sakral- und Profanbauten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit diskutiert werden. Auf eine Einführung am 15.04. folgen drei gemeinsame Lektüresitzungen am 29.04., 06.05. und 20.05. In den Sitzungen am 10.06., 17.06., 24.06., 01.07., 08.07. und 15.07. stellen Teilnehmer\*innen unterschiedliche Ansätze und Fragestellungen anhand jeweils eines Baus vor. Für diese studienbegleitenden Leistungen können 2 CP erworben werden; für eine Ausarbeitung zu einer 10-12seitigen Seminararbeit 8 CP.

Die zu lesenden Texte sowie weiterführende Literatur werden in Moodle bereitgestellt. Die Sitzungen finden via Zoom statt.

#### **040622 Der Essener Domschatz. Memoria und Politik im 10. und 11. Jahrhundert**

The treasure of Essen Cathedral. Memoria and politics in the 10th and 11th centuries

**Benedikt Hanschmann MA**

Mo. 16-18, Zoom

Beginn: 19.04.2021

#### **Inhalt**

Mit dem Schatz des ehemaligen Frauenstifts bewahrt der Essener Dom- und Domschatz eines der am besten erhaltenen Ensembles mittelalterlicher Schatzkunst des 10. und 11. Jahrhunderts. Viele der erhaltenen Artefakte, genauso wie die Architektur der ehemaligen Stiftskirche, gehören in Blick auf ihre Form, Technik oder Ikonographie zu den anspruchsvollsten Arbeiten der damaligen Zeit. Im Seminar wird versucht, die Entstehungskontexte der jeweiligen Artefakte nachzuzeichnen.

Der Untersuchungszeitraum deckt sich weitestgehend mit den Amtszeiten der Äbtissinnen Mathilde (ca. 973 – 1011), Sophia (1011 – 1038) und Theophanu (1038 – ca. 1058), die als Töchter bzw. Enkeltöchter der Kaiser aus der Dynastie der „Ottonen“ zur Führungsschicht des ostfränkischen Reiches gehörten. Kaiserliche Herrschaft war um die erste Jahrtausendwende von einer weitgehenden Verschmelzung weltlicher und sakraler Vorstellungen geprägt. In ihrer Funktion als Orte familiärer Memoria konnten sich Frauenstifte zu Trägern und Repräsentanten herrschaftlicher Macht entwickeln.

Am Beispiel des Essener Dom- und Domschatzes werden die Wechselwirkungen liturgischer Praxis und politischer Zusammenhänge analysiert. Im Zentrum steht die Frage, inwieweit die Artefakte als Kommunikationsmedien der Äbtissinnen in einem Netzwerk familiärer, politischer, religiöser und institutioneller Rekurse fungierten.

### **Einführende Literatur**

Essener Forschungen zum Frauenstift (Reihe)

Herrschaft, Bildung und Gebet. Gründung und Anfänge des Frauenstifts Essen, hgg. von Günter Berghaus, Thomas Schilp und Michael Schlagheck, Essen 2000.

Beucker, Klaus Gereon: Der Essener Marsusschrein. Untersuchungen zu einem verlorenen Hauptwerk der ottonischen Goldschmiedekunst (Quellen und Studien, Bd. 12), Münster 2006.

Der Essener Domschatz, hgg. von Birgitta Falk, Essen 2009.

Kurtze, Anne: Durchsichtig oder Durchlässig. Zur Sichtbarkeit der Reliquien und Reliquiare des Essener Stiftsschatzes im Mittelalter (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, Bd. 148)

Petersberg 2017 (zgl. Diss. Potsdam 2015).

## Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit | Undergraduate Courses: Early Modern Period

### 040621 Ansätze der Architekturanalyse

How to analyze Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

Do. 16-18, Zoom

Beginn: 15.04.2021

#### Inhalt

Das Seminar baut auf bereits erworbene Fertigkeiten in der Architekturbeschreibung auf und führt in grundlegende Analyseansätze ein. Dabei sollen auf Grundlage der Lektüre einschlägiger Texte Fragestellungen und Thesen entwickelt und exemplarisch an Sakral- und Profanbauten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit diskutiert werden. Auf eine Einführung am 15.04. folgen drei gemeinsame Lektüresitzungen am 29.04., 06.05. und 20.05. In den Sitzungen am 10.06., 17.06., 24.06., 01.07., 08.07. und 15.07. stellen Teilnehmer\*innen unterschiedliche Ansätze und Fragestellungen anhand jeweils eines Baus vor. Für diese studienbegleitenden Leistungen können 2 CP erworben werden; für eine Ausarbeitung zu einer 10-12seitigen Seminararbeit 8 CP.

Die zu lesenden Texte sowie weiterführende Literatur werden in Moodle bereitgestellt. Die Sitzungen finden via Zoom statt.

### 040623 Einführung in die Kunst des italienischen Barocks

Introduction to Italian Baroque Art

**Dr. Steffen Zierholz**

Di. 12–14, Zoom

Beginn: 20.04.2021

#### Inhalt

In der frühen Kunstgeschichtsschreibung wurde der Barock aufgrund seiner anticlassischen Formensprache als Verfallserscheinung gedeutet. Heute hat sich die Forschung von dieser normativen Sicht befreit und die innovativen, weit aus Rom ausstrahlenden Leistungen eines Michelangelo Merisi da Caravaggio oder Gian Lorenzo Bernini umfassend gewürdigt. Anhand ausgesuchter Werke aus Malerei, Bildhauerei und Architektur führt das Seminar in verschiedene theoretische Diskurse und kunstwissenschaftliche Fragen ein. Es werden unter anderem folgende Aspekte behandelt: die Möglichkeiten und Grenzen (kunsthistorischer) Periodisierungen („Was ist Barock?“); Stil und Ikonografie; die Kunstgattungen der Malerei (Historie, Porträt, Genre, Landschaft und Stillleben); der Rangstreit der Künste (Paragone); die Bedeutung des Auftraggebers bei der Entstehung eines Kunstwerks. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick über die Kunst des Barock mit dem Schwerpunkt Italien. Sie lernen unterschiedliche methodische Zugänge zum Werk kennen, erhalten Einsicht über die grundlegenden theoretischen Diskurse und üben darüber hinaus kunsthistorische Seh- und Beschreibungstechniken ein. Das Seminar ist besonders für StudienanfängerInnen geeignet. Das Seminar kann mit 2 CP (Übernahme kleiner Impulsreferate, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (Übernahme eines längeren Referats, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen und Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit) abgeschlossen werden.

#### Einführende Literatur

Dietrich Erben, *Die Kunst des Barock*, München: Beck, 2008.

Richard Krautheimer, *The Rome of Alexander VII., 1655–1667*, Princeton, NJ: Princeton University Press, 1985.

Torgil Magnuson, *Rome in the Age of Bernini*, 2 Bde., Stockholm, u.a.: Almqvist & Wiksell, 1982–86.

Arnold Nesselrath, „Schiefrund – ,und sie bewegt sich doch‘. Einleitende Bemerkungen zum ‚Barock im

Vatikan‘“, in: *Barock im Vatikan 1572–1676 (=Kunst und Kultur im Rom der Päpste 2)*, hrsg. von Jutta Frings und Arnold Nesselrath, Ausst.-Kat. Bundeskunsthalle Bonn, Leipzig: Seemann Henschel, 2005, 11–32.

Werner Oechslin, „‚Barock‘. Zu den negativen Kriterien der Begriffsbestimmung in klassizistischer und späterer Zeit“, in: *Europäische Barock-Rezeption. Vorträge und Referate gehalten anlässlich des 6. Jahrestreffens des*

Internationalen Arbeitskreises für Barockliteratur in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel vom 22.–25. August 1988, Bd.1, hrsg. von Klaus Garber, Wiesbaden: Harrassowitz, 1991, 1225–1254.  
Rudolf Wittkower, *Art and Architecture in Italy 1600–1750*, 3 Bde., durchges. und hrsg. von Joseph Connors und Jennifer Montagu, New Haven, u.a.: Yale University Press, 1999.

#### **040624 Stadt ohne Mauern – 17. bis 19. Jahrhundert**

City without Walls – 17th to 19th Century

**Anna-Lina Heimrath**

Mi. 12-14, Zoom

Beginn: 21.04.2021

#### **Inhalt**

Das zentrale Charakteristikum mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Städte ist die Stadtmauer. Als feste Grenze definiert sie nicht nur einen eigenen Rechtsraum, sondern steht gleichsam symbolisch für die Interpendenz von Identität und Alterität, grenzen sie etwa das ‚Fremde‘ aus und tragen damit zur Definition des Eigenen bei. Als weitere Markierung zwischen der Stadt und den vorstädtischen Siedlungen gilt das Glacis, eine unbebaute Fläche zum Schutz der Stadt, welches durch ihre Weite die beiden Räume zusätzlich voneinander trennte. Die Änderung der Kriegstechnik, die neuen Erfordernisse des Handels und der Verkehrsführung sowie die erstarkende Macht einzelner Fürsten machten die Schutzwälle überflüssig. Mit dem zunehmenden Verlust der Mauern und der Öffnung der Städte veränderte sich grundlegend das urbane Gefüge, und es entstand sowohl durch die Entfestigung als auch durch den Wegfall des Glacis eine ‚Leere‘, die es zu füllen galt. In diesem Seminar soll eben diese Neubebauung und Füllung der freigewordenen Flächen definiert werden. Anhand von verschiedenen Beispielen wird untersucht, welche Modi der Entfestigungen und der darauffolgenden Neubebauung auftreten und inwiefern die neuen Räume der Stadt ihr Umland als auch das städtische Gefüge nachhaltig veränderten.

Das Seminar findet jeden Mittwoch in Form einer Zoom-Sitzung statt. Die ersten zwei Sitzungen (12.00 bis 14.00 Uhr) widmen sich zunächst der Einführung in die Thematik und schaffen die Grundlage für die folgenden Sitzungen. Diese sind verbindlich. Die darauffolgenden Referatssitzungen erfolgen im ersten Teil in Eigenarbeit, so dass in jeder Woche ein Referat von den jeweiligen Referent:innen digital auf Moodle hochgeladen wird. Das Referat wird zuvor eingesprochen und mit den Folien hochgeladen. Im zweiten Teil der Sitzung erfolgt mittwochs zwischen 13.00 und 14.00 Uhr ein digitales Treffen über „Zoom“, in dem Inhalte und offenen Fragen diskutiert werden.

Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

#### **Einführende Literatur**

Sitte, Camillo: *Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen*, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983; Reulecke, Jürgen: *Geschichte der Urbanisierung in Deutschland*, Frankfurt 1985; Hilliges, Marion: *Entfestigung. Planungskonzepte zur Urbanisierung der „Leere“ im 18. Jahrhundert*, in: *Die alte Stadt. Vierteljahreszeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung* 31 (2004), H. 3, S. 161-181; Jöchner, Cornelia: *Gebaute Entfestigung. Architekturen der Öffnung in Turin im 18. und 19. Jahrhundert*, Berlin/München/Boston 2015; Mintzker, Yair: *What is Defortification? Military functions, Police roles, and Symbolism in the Demolition of German City Walls in the Eighteenth and Nineteenth Century*, in: *Bulletin of the German Historical Institute* 48 (2011), S. 33-58; Rutz, Andreas: *Die Beschreibung des Raums. Territoriale Grenzziehung im Heiligen Römischen Reich*, Köln/Weimar/Wien 2018.



**040624 Stadt ohne Mauern – 17. bis 19. Jahrhundert**

City without Walls – 17th to 19th Century

**Anna-Lina Heimrath**

Mi. 12-14, Zoom

Beginn: 21.04.2021

**Inhalt**

Das zentrale Charakteristikum mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Städte ist die Stadtmauer. Als feste Grenze definiert sie nicht nur einen eigenen Rechtsraum, sondern steht gleichsam symbolisch für die Interpendenz von Identität und Alterität, grenzen sie etwa das ‚Fremde‘ aus und tragen damit zur Definition des Eigenen bei. Als weitere Markierung zwischen der Stadt und den vorstädtischen Siedlungen gilt das Glacis, eine unbebaute Fläche zum Schutz der Stadt, welches durch ihre Weite die beiden Räume zusätzlich voneinander trennte. Die Änderung der Kriegstechnik, die neuen Erfordernisse des Handels und der Verkehrsführung sowie die erstarkende Macht einzelner Fürsten machten die Schutzwälle überflüssig. Mit dem zunehmenden Verlust der Mauern und der Öffnung der Städte veränderte sich grundlegend das urbane Gefüge, und es entstand sowohl durch die Entfestigung als auch durch den Wegfall des Glacis eine ‚Leere‘, die es zu füllen galt. In diesem Seminar soll eben diese Neubebauung und Füllung der freigewordenen Flächen definiert werden. Anhand von verschiedenen Beispielen wird untersucht, welche Modi der Entfestigungen und der darauffolgenden Neubebauung auftreten und inwiefern die neuen Räume der Stadt ihr Umland als auch das städtische Gefüge nachhaltig veränderten.

Das Seminar findet jeden Mittwoch in Form einer Zoom-Sitzung statt. Die ersten zwei Sitzungen (12.00 bis 14.00 Uhr) widmen sich zunächst der Einführung in die Thematik und schaffen die Grundlage für die folgenden Sitzungen. Diese sind verbindlich. Die darauffolgenden Referatssitzungen erfolgen im ersten Teil in Eigenarbeit, so dass in jeder Woche ein Referat von den jeweiligen Referent:innen digital auf Moodle hochgeladen wird. Das Referat wird zuvor eingesprochen und mit den Folien hochgeladen. Im zweiten Teil der Sitzung erfolgt mittwochs zwischen 13.00 und 14.00 Uhr ein digitales Treffen über „Zoom“, in dem Inhalte und offenen Fragen diskutiert werden.

Bewertet werden die mündliche Leistung (Referat; Beteiligung an der Diskussion; regelmäßige Teilnahme) mit 2 CP, die Vertiefung zu einer schriftlichen Hausarbeit in der vorlesungsfreien Zeit mit 8 CP.

**Einführende Literatur**

Sitte, Camillo: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, vermehrt um „Großstadtgrün“ (1909), Reprint der 4. Aufl., Braunschweig/Wiesbaden 1983; Reulecke, Jürgen: Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt 1985; Hilliges, Marion: Entfestigung. Planungskonzepte zur Urbanisierung der „Leere“ im 18. Jahrhundert, in: Die alte Stadt. Vierteljahreszeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung 31 (2004), H. 3, S. 161-181; Jöchner, Cornelia: Gebaute Entfestigung. Architekturen der Öffnung in Turin im 18. und 19. Jahrhundert, Berlin/München/Boston 2015; Mintzker, Yair: What is Defortification? Military functions, Police roles, and Symbolism in the Demolition of German City Walls in the Eighteenth and Nineteenth Century, in: Bulletin of the German Historical Institute 48 (2011), S. 33-58; Rutz, Andreas: Die Beschreibung des Raums. Territoriale Grenzziehung im Heiligen Römischen Reich, Köln/Weimar/Wien 2018.

**040626 Einführung: Zeitgenössische Methoden der Kunstgeschichte**

Introduction: Contemporary methods of art history

**Dr. Kathrin Rottmann**

Di. 8.30-10.00 Uhr (Achtung im Fall der Präsenzlehre Di. 18–20 Uhr), Zoom

Beginn: 20.04.2021

**Inhalt**

Anhand von Textlektüren und exemplarischen Analysen von Kunstwerken diskutiert das Grundseminar zeitgenössische Methoden der Kunstgeschichte. Ausgehend von modernen bzw. modernistischen Herangehensweisen wie Biographik, Stilgeschichte und Ikonographie/Ikonologie soll diskutiert werden, welche Theorien gegenwärtig die Analysen von Kunstwerken, visueller und materieller Kultur ergänzen und erweitern. Durch ein gemeinsames close reading, also ein präzises Lesen, und die Erprobung an konkreten Beispielen sollen Einblicke in die Schreibweisen, Argumentationen, die Chancen und Problematiken unterschiedlicher Ansätze vermittelt werden. Welche Analysekriterien stellen etwa Marxismus, Feminismus, Psychoanalyse, Postcolonial Studies oder Sozialwissenschaften bereit? Welche Felder eröffnen sich bei der Frage nach den Materialien, dem Publikum oder Ökonomien? Ziel ist es, einen ersten Überblick über mögliche analytische Perspektiven zu ermöglichen, um ein kritisches Bewusstsein für die Dynamiken unterschiedlicher Kunstgeschichten zu schärfen.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger sowie an fortgeschrittene Studierende, die ihr Wissen auffrischen oder vertiefen möchten. Die Bereitschaft zur Lektüre ist unerlässlich.

Das Seminar, die Referate und Diskussionen finden wöchentlich per Zoom statt. Die Referatstexte und -präsentationen werden anschließend auf Moodle hochgeladen, so dass verpasste Inhalte nachgearbeitet werden können.

### **Einführende Literatur**

Charles Harrison / Paul Wood (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, 2 Bde., Ostfildern-Ruit 1998

Udo Kultermann: Geschichte der Kunstgeschichte. Der Weg einer Wissenschaft (1966), überarb. und erw. Neuauflage, München 1990

Martin Papenbrock / Norbert Schneider (Hg.): Kunstgeschichte nach 1968 (= Kunst und Politik: Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, Bd. 12), Göttingen 2010

### **040627 Begegnungen im Museum / Situierete Kunstbetrachtung**

Encounters in the Museum: Situated Art Contemplation

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

**Dr. Isabel Mehl**

Mi. 14-16 + Block (Termin wird noch bekanntgegeben) (Achtung 4st. vollständiges Modul), Zoom + Präsenzblock

Beginn: 21.04.2021

### **Inhalte**

Was tun wir eigentlich, wenn wir Kunstwerke betrachten? Welche Rolle spielt der Ort, an dem wir dies tun? Warum werden Museumsbesuche oft als physische Anstrengung beschrieben und aktuell dennoch vermisst? Wer findet sich in den Gemälden im Museum wieder und wer sucht vergebens nach einem Gegenüber? Welche kognitiven, körperlichen und emotionalen Prozesse lenken unseren Blick? Wie inszenieren Kunstkritiker\*innen/Betrachter\*innen ihren Blick auf die Kunstwerke, die anderen Besucher\*innen und sich selbst? Die Künstlerin und Kunstkritikerin Silvia Kolbowski fragt sich während einer Diashow des Künstlers Daniel Buren, ob es erlaubt sei, im Auditorium zu essen. Die fiktive Kunstkritikerin „Madame Realism“ beschließt trotz wiederkehrender Gedanken an einen Snack, noch ein wenig in der Renoir-Ausstellung zu verweilen. Die Autorin und Kunsttheoretikerin Vernon Lee beschreibt ihre Kunstbetrachtungen in ihren „Gallery Diaries“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts als rhythmische Körpererfahrungen und verschränkt damit Betrachter\*innenhaltung und Bildorganisation dergestalt miteinander, dass der beiderseitige Anteil an der Mitwirkung der Formbeziehungsweise Reflexionsbewegung im Ungefähren bleibt. Die Kunsthistorikerin Denise Murrell beschreibt die Tatsache, dass die Präsenz der Schwarzen Haushälterin „Laure“ in Édouard Manets Gemälde „Olympia“ (1863) während zahlreicher Museumsführungen und kunsthistorischer Vorlesungen oftmals unbeachtet blieb, als Ausgangspunkt für ihre umfangreiche Recherche „Posing Modernity: The Black Model from Manet and Matisse to Today“. Ausgehend von Mieke Bals Feststellung, „Die Lücken sind wir selbst“, wollen wir uns im Seminar mit verschiedenen Texten befassen, die das Betrachten von Kunstwerken als situiereten Prozess selbstreflexiv bewusst halten und uns am Beispiel dieser Texte mit der Frage beschäftigen, wie sich die Konzeption des schauenden Subjekts historisch entwickelt hat.

Punktevergabe/Anforderungen:

10 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 10-12 Seiten

Max. 20 Teilnehmer\*innen

**040629 Artistic Intelligence? – Künstlerisches Arbeiten und Künstliche Intelligenz**  
Artistic intelligence? – Contemporary art and Artificial Intelligence

**Renate Poccia M.A.**

Vorbesprechung: Mo. 26.4., 10-12; Lektüresitzungen: Mo. 3.5./10.5., jeweils 10-12; Blöcke: Di. 25.5./Mi. 26.5., jeweils 10-14 Uhr; eintägiger Workshop Ende Juni über Zoom, Titel folgt, Zoom Beginn: 26.04.2021

**Inhalt**

Computergesteuerte neuronale Netze und selbstlernende Programme sind in der Gesellschaft und der Wirtschaft bereits etabliert. Sichtbar oder unsichtbar bestimmen Algorithmen zunehmend Prozesse und übernehmen Funktionen. In der globalisierten Privatwirtschaft agieren verschiedene KI-Systeme an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine – beispielsweise als automatisierte Kundenkorrespondenz, in der medizinische Diagnostik oder im personalisierten Marketing. Öffentliche Verwaltungs- und Regierungsinstitutionen bedienen sich intelligenter Systeme für Steuerprüfungen oder zur Kriminalitätsbekämpfung, was allen voran dadurch ermöglicht wurde, dass Privatpersonen über Smartphones und soziale Netzwerke Unmengen an Daten und Informationen zur eigenen Person und zu ihren Verhaltens- und Konsumvorlieben preisgeben. Damit sind sogenannte Künstliche Intelligenzen längst Teil des Alltags geworden.

Das Seminar geht der Frage nach, inwieweit sich Künstler\*innen mit den technischen Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz auseinandersetzen und auf welche Weise das ihre künstlerische Produktion beeinflusst. Ziel ist es den sozialen und kulturellen Wandel, der durch die zunehmende Durchdringung mit intelligenten Computersystemen, sowie seine diskursive Reflexion in der künstlerischen Produktion der Gegenwart zu lokalisieren, sichtbar zu machen und zu diskutieren. Die Frage, ob solche Algorithmen bereits Kunst erschaffen können und damit auch die Frage nach dem kreativen Potenzial dieser Systeme soll hier nur peripher geklärt werden. Vielmehr geht es am Beispiel ausgesuchter künstlerischer Positionen darum, den tiefgreifenden technischen Wandel aus der Perspektive der Gegenwartskunst zu beleuchten.

**Einführende Literatur**

Claudia Schmuckli u.a. (Hg.): Beyond the Uncanny Valley. Being Human in the Age of AI, Ausst. Kat. Fine Arts Museums of San Francisco, 2020.

Alan M. Turing: Computing machinery and intelligence, in: Intelligence Service. Schriften. Brinkmann und Bose, hrsg. von ders. Berlin 1987, S. 147–182. (erstmalig erschienen 1950)

Sergey Harutoonian u.a. (Hg.): Artistic Intelligence. Sougwen Chung, Sofia Crespo, Harun Farocki u.m., Ausst. Kat. Kunstverein Hannover, Hannover 2019.

Aude Launay: Algotaylorrism, Ausst. Kat. La Kunsthalle Centre D'Art Contemporain Mulhouse, erscheint Februar 2021.

**040635 Frühchristliche Sarkophage**

Early Christian Sarcophagi

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

Blöcke Do. 20. Mai, 15-19/ Fr. 21. Mai, 9.30-15.30; Do. 17. Juni, 15-19/ Fr. 18. Juni, 9.30-15.30

Beginn: 20.05.2021

**Inhalt**

Schrift ist nicht nur ein Zeichensystem zur Aufzeichnung mündlicher Sprache, sie besitzt auch eine spezifische visuelle Dimension. Als visuellem Zeichen bzw. Zeichenensemble kommen dem Geschriebenen die Merkmale der Sichtbarkeit und Anschaulichkeit zu, die es in die Nähe des Bildes rücken. Schriftzeichen können zudem auch dreidimensional gestaltet sein, wie im Fall von Inschriften im klassischen Sinn. Im Seminar interessieren wir uns für Schriftmotive, die in literarischen Texten und Werken der bildenden Kunst vorkommen und oft mit besonderen imaginativen Wirkungen und Evidenzeffekten verbunden sind. Dabei fragen wir – auch gattungsvergleichend – nach den jeweiligen Funktionen der betreffenden Motive.

Writing is not only a sign system for recording oral language, it also possesses a specific visual dimension. As a visual sign or ensemble of signs, writing has the characteristics of visibility and vividness that bring it close to the image. Moreover, written signs can also be designed in three dimensions, as in the case of inscriptions in the classical sense. In the seminar we are interested in script motifs that occur in literary texts and works of visual art and are often associated with special imaginative and evidential effects. In doing so, we will ask - also by comparing genres - about the respective functions of the motifs in question.

Sarkophage sind eine der wichtigsten Gattung der frühchristlichen Kunst, da sie eine Grundlage für das Verständnis der Entwicklung der frühchristlichen Bildsprache bieten. Neben der Entfaltung der christlichen Ikonographie vermitteln sie eine Vorstellung vom Übergang von heidnischen zu christlichen Themen und deren neuen Deutungen. Im Seminar werden die bekanntesten Beispiele der frühchristlichen Sarkophagplastik zwischen dem 3. und 5. Jahrhundert, besonders aus Rom und Konstantinopel, untersucht. Außer den kasten- und wannenförmigen Sarkophagen werden auch die sog. Scheinsarkophage behandelt. Neben der Ikonographie und den regionalen Unterschieden werden wir vor allem der Frage nachgehen, was Sarkophage über den gesellschaftlichen Rang ihrer Inhaber verraten.

Referatliste

- 1.) Junius Bassus Sarkophage (Rep I, Nr. 680)
- 2.) Sarkophag in Santa Maria Antiqua, Rom (Rep I, Nr. 747)
- 3.) Sarkophag mit Bildnismuschel, Rom (Rep I, Nr. 15)
- 4.) Sarkophag mit Imago Clipeata (Rep I, Nr. 41)
- 5.) Sog. Brüder-Sarkophag, Rom (Rep I, Nr. 45)
- 6.) Sarkophag im Museo Pio Cristiano (Rep I, Nr. 25)
- 7.) Säulen-Sarkophag, Istanbul (Rep 5, Nr. 68)
- 8.) Säulensarkophag, Istanbul (Rep. 5, Nr. 69)
- 9.) Prinzensarkophag, Istanbul (Rep 5, Nr. 88)
- 10.) Christus-Sarkophag und Moses-Sarkophag, Berlin (Rep 5, Nr. 152 und Nr. 158)
- 11.) Hypogäum von Silivrikapi

**WICHTIG:** Ein Thema darf von mehr als einem/einer Studierenden (höchstens drei) übernommen und als Gruppe vorgetragen werden. Es wird aber erwartet, dass jeder für sich eine Hausarbeit verfasst.

Sobald man sich für ein Thema entschieden hat, wird unmittelbar mit der Leiterin des Seminars via private E-Mail-Adresse (nesli\_asutay@hotmail.com) Kontakt aufgenommen.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

## **Einführende Literatur**

Repertorium der Christlich-Antiken Sarkophage, Erster Band, Wiesbaden 1967

Repertorium der Christlich-Antiken Sarkophage, Fünfter Band, Wiesbaden 2018

J. Dresken-Weiland, Bild, Grab und Wort. Untersuchungen zu Jenseitsvorstellungen von Christen des 3. und 4. Jhs., Regensburg 2010

### **040636 Naturkunde und bildende Kunst im Mittelalter**

Natural Science and Fine Arts in the Middle Ages

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 14-16, Zoom

Beginn: 20.04.2021

#### **Inhalt**

Dass ein nicht unbeträchtlicher Anteil der mittelalterlichen Literatur Phänomenen der Natur gewidmet war, sei es im Bereich der Kosmologie, der Geographie, der Mineralogie, der Tierkunde oder der Heilpflanzenkunde, ist relativ bekannt. Nicht allzu geläufig sind die bildlichen Darstellungen, oftmals umfangreiche Bilderzyklen, die nicht selten in Anknüpfung an und in Auseinandersetzung mit entsprechenden Texten zustande kamen, und die zum Teil ein erhebliches Eigenleben entwickelten. Im Seminar soll anhand einer attraktiven Auswahl an Beispielen vom frühen bis zum späten Mittelalter untersucht werden, welche Rolle solche Bilder und Bilderzyklen – gerade auch in Analogie und Kontrast zu entsprechenden Texten – spielten. Welche Art Wissen sollten mit ihnen vermittelt werden, welche mimetischen, ästhetischen, repräsentativen, historisierenden, didaktischen, mnemotechnischen oder persuasiven Ansprüche waren damit verbunden? Ob digital oder vor Ort im Seminarraum: Das Seminar wird in regelmäßiger Folge stattfinden.

### **040637 Reale und imaginierte Räume**

Real and mental Spaces

**Dr. Yvonne Northemann**

Mo. 18-20, Zoom

Beginn: 19.04.2021

#### **Inhalt**

Das Seminar möchte der Frage nachgehen, wie reale Räume und Artefakte im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zur Imagination und Kontemplation anleiten sowie Affekte evozieren konnten. Hierbei wird die Wechselwirkung konkreter Orte mit multisensorischen und performativen Andachts- und Meditationspraktiken im Zentrum stehen. Die Untersuchungsgegenstände sind vielfältig und reichen von Buchillustrationen und Karten bis hin zu Kapellen, Kreuzgängen und Gärten. In den ersten Sitzungen findet zunächst eine Lektüre einschlägiger zeitgenössischer Meditationsanleitungen statt. In den folgenden Sitzungen werden, abhängig von der Seminargröße, durch kurze Impulsreferate in einzelne Themen eingeführt und diese diskutiert.

Durch die Übernahme eines Impulsreferates können 2 CP erlangt werden; durch die Ausarbeitung zu einer 15-20seitigen Arbeit 8 CP; im Modul „Historische Perspektiven“ durch eine kürzere schriftliche Arbeit 4 CP.

Quellentexte und einführende Literatur werden in Moodle bereitgestellt.

### **040638 Mediterranean Insularities and Sites of Proto-Global Encounters: Exploring the Art and Culture of the Mediterranean Islands**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

Beginn: 16.04.2021

## **Inhalt**

This course will be exploring the history of the Mediterranean islands through the examination of their artistic and cultural heritage and with a particular focus on the middle ages and early modern period. From the large cosmopolitan “Miniature continents,” such as Sicily, Cyprus, Crete, and Rhodes, to the smaller islands of the Aegean, Ionian, and Adriatic Seas, we will investigate the cultural history, as well as the artistic and architectural heritage of the Mediterranean islands in an attempt to define the multifaceted identity of the Mediterranean insular societies. Moreover, by employing the methodological tools of Mediterranean archeology and by applying the “theory of insularity,” we will analyze concepts often ascribed to island societies, such as insularity, globalization, and “Mediterraneity.”

Due to their geographic particularities, island worlds are viewed as microcosms with idiosyncratic traits that distinguish them from mainland societies and are often discussed in terms of paradoxical contrasts and dichotomies: remoteness versus proximity; insularity versus connectivity; marginality and isolation versus mobility and accessibility. Functioning both as bridges and barriers, islands are defined as contact zones par excellence, allowing at the same time for the preservation of identities and the transgression of boundaries. Owing to their strategic position, the Mediterranean islands stood at the intersection of the cultural and religious orbits of Christianity and Islam, constantly changing hands between different political powers: Byzantine, Crusader, Arabic, Venetian, and Ottoman. Moreover, at the nodes of global maritime networks of trade and travel, the insular societies of the Mediterranean were exposed to close encounters with peoples of diverse cultural backgrounds that were based on the exchange of materialities, and the mobility of people and goods. These intense cross-cultural contacts set in motion long-lasting processes of transculturation and hybridization that shaped insular cultural identities and are reflected the art and architecture of the Mediterranean islands.

## **Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit | Advanced Seminars: Early Modern Period**

### **040637 Reale und imaginierte Räume**

Real and mental Spaces

**Dr. Yvonne Northemann**

Mo. 18-20, Zoom

Beginn: 19.04.2021

#### **Inhalt**

Das Seminar möchte der Frage nachgehen, wie reale Räume und Artefakte im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zur Imagination und Kontemplation anleiten sowie Affekte evozieren konnten. Hierbei wird die Wechselwirkung konkreter Orte mit multisensorischen und performativen Andachts- und Meditationspraktiken im Zentrum stehen. Die Untersuchungsgegenstände sind vielfältig und reichen von Buchillustrationen und Karten bis hin zu Kapellen, Kreuzgängen und Gärten. In den ersten Sitzungen findet zunächst eine Lektüre einschlägiger zeitgenössischer Meditationsanleitungen statt. In den folgenden Sitzungen werden, abhängig von der Seminargröße, durch kurze Impulsreferate in einzelne Themen eingeführt und diese diskutiert.

Durch die Übernahme eines Impulsreferates können 2 CP erlangt werden; durch die Ausarbeitung zu einer 15-20seitigen Arbeit 8 CP; im Modul „Historische Perspektiven“ durch eine kürzere schriftliche Arbeit 4 CP.

Quellentexte und einführende Literatur werden in Moodle bereitgestellt.

### **040638 Mediterranean Insularities and Sites of Proto-Global Encounters: Exploring the Art and Culture of the Mediterranean Islands**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

Beginn: 16.04.2021

#### **Inhalt**

This course will be exploring the history of the Mediterranean islands through the examination of their artistic and cultural heritage and with a particular focus on the middle ages and early modern period. From the large cosmopolitan “Miniature continents,” such as Sicily, Cyprus, Crete, and Rhodes, to the smaller islands of the Aegean, Ionian, and Adriatic Seas, we will investigate the cultural history, as well as the artistic and architectural heritage of the Mediterranean islands in an attempt to define the multifaceted identity of the Mediterranean insular societies. Moreover, by employing the methodological tools of Mediterranean archeology and by applying the “theory of insularity,” we will analyze concepts often ascribed to island societies, such as insularity, globalization, and “Mediterraneity.”

Due to their geographic particularities, island worlds are viewed as microcosms with idiosyncratic traits that distinguish them from mainland societies and are often discussed in terms of paradoxical contrasts and dichotomies: remoteness versus proximity; insularity versus connectivity; marginality and isolation versus mobility and accessibility. Functioning both as bridges and barriers, islands are defined as contact zones par excellence, allowing at the same time for the preservation of identities and the transgression of boundaries. Owing to their strategic position, the Mediterranean islands stood at the intersection of the cultural and religious orbits of Christianity and Islam, constantly changing hands between different political powers: Byzantine, Crusader, Arabic, Venetian, and Ottoman. Moreover, at the nodes of global maritime networks of trade and travel, the insular societies of the Mediterranean were exposed to close encounters with peoples of diverse cultural backgrounds that were based on the exchange of materialities, and the mobility of people and goods. These intense cross-cultural contacts set in motion long-lasting processes of transculturation and hybridization that shaped insular cultural identities and are reflected the art and architecture of the Mediterranean islands.

### **040639 Form, Funktion und Typologie von Kapellen in der italienischen Frühneuzeit**

Form and Function of Early Modern Chapels in Italy

**Dr. Steffen Zierholz**

Do. 10-12, Zoom

Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Ausgehend von frömmigkeits-, kultur- und liturgiegeschichtlichen Veränderungen, die zu Beginn des Seminars nachgezeichnet werden sollen, gehörte die bildkünstlerische Ausstattung von Kapellen zu den wichtigsten Formen der Kunstpatronage des 17. Jahrhunderts. Kapellen mussten einerseits religiösen, spirituellen und devotionalen Ansprüchen genügen, andererseits dienten sie der sozialen Repräsentation der jeweiligen Stifterfamilie. Innerhalb dieses Spannungsfeldes sollen verschiedene Typen von Kapellen untersucht werden, wie Grab- und Familienkapellen, Palastkapellen sowie Sakraments- und Reliquienkapellen. Es werden auch weiträumige Kapellenanlagen, wie die norditalienischen Sacri Monti oder natürliche Grotten als Kultorte berücksichtigt. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf Kapellenensembles, in denen Gattungsgrenzen aufgelöst und Bildhauerei, Malerei und Architektur intermedial verflochten wurden. Über die Analyse von Form und Ikonografie hinaus sollen die Werke in religiöse, politische, kunsttheoretische, materialikonografische Kontexte eingeordnet werden. Das Seminar kann mit 2 CP (Übernahme kleiner Impulsreferate, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (Übernahme eines längeren Referats, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen und Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit) abgeschlossen werden.

### **Einführende Literatur**

Solitudo. Spaces, Places, and Times of Solitude in Late Medieval and Early Modern Cultures, hrsg. von Karl A.E. Enekel und Christine Göttler, Leiden/Boston: Brill, 2018.

Chapels of the Cinquecento and Seicento in the Churches of Rome. Form, Function, Meaning, hrsg. von Chiara Franceschini, Steven F. Ostrow und Patrizia Tosini, Mailand: Officina Libraria, 2020.

Francis Haskell, Painters and Patrons. A Study in the Relations between Art and Society in the Age of the Baroque, London: Chatto & Windus, 1963.

Helen Hills, The Matter of Miracles. Neapolitan Baroque Architecture and Sanctity, Manchester: Manchester University Press, 2016.

Irving, Lavin, Bernini and the Unity of the Visual Arts, 2 Bde., New York, u.a.: Oxford University Press, 1980.

Steven F. Ostrow, Art and Spirituality in Counter-Reformation Rome. The Sistine and Pauline Chapels in S. Maria Maggiore, Cambridge: Cambridge University Press, 1996.

Sebastian Schütze, Maffeo Barberini und die Entstehung des römischen Hochbarock, München: Hirmer, 2007.

Rudolf Wittkower, Art and Architecture in Italy 1600–1750, 3 Bde., 6. Aufl., überarb. von Joseph Connors und Jennifer Montagu, New Haven, u.a.: Yale University Press, 1999.

### **040640 Material und Materialität in der Kunst der Frühen Neuzeit**

Materials and Materiality in Early Modern Art

**Dr. Steffen Zierholz**

Do. 12-14, Zoom

Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Fragen des Materials und der Materialität sind, wie eine Reihe jüngerer Publikationen zeigt, vermehrt in das Interesse der Forschung gerückt. Verstand die Kunstgeschichte lange Zeit die Wahl und Verwendung des Materials vorwiegend zweckgerichtet, versucht sie nun der Materialvielfalt der frühneuzeitlichen Kunst gerecht zu werden, indem sie Semantik und Ästhetik des Materials untersucht und als Bedeutungsträger berücksichtigt. Das Seminar nimmt dies zum Anlass, um die Funktion und Bedeutung des Materials und dessen Einfluss auf das künstlerische Schaffen zu untersuchen. Mögliche Themen sind neben klassischen Werkstoffen wie Bronze und Marmor, auch Gold und Silber sowie Holz, Porphyr, Wachs, oder Ton. Ein weiterer Fokus soll auf Stein und Kupfer als Bildträger sowie auf Federwerke liegen. Unter anderem soll der Frage nachgegangen werden, welche Faktoren und Kontexte die Wahl eines bestimmten Materials beeinflusst haben. Welche Verweise und historische Bezugnahmen gehen mit dem jeweiligen Material einher? Wie generiert die Materialwahl als bewusster kreativer Akt Bedeutung? Nach einer gemeinsamen Lektüre, die theoretisch in das Thema einführt, sollen diese Fragen anhand ausgesuchter Bildwerke der Frühen Neuzeit vertieft werden. Das Seminar wird



synchron ablaufen. Die Referierenden werden gebeten, eine Aufzeichnung des Vortrags auf Moodle hochzuladen. Die zweite Seminarstunde ist für die Diskussion reserviert. Das Seminar kann mit 2 CP (Übernahme kleiner Impulsreferate, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (Übernahme eines längeren Referats, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen und Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit) abgeschlossen werden.

### **Einführende Literatur**

- The Matter of Art. Materials, Practices, cultural Logics, c. 1250–1750, hrsg. von Christy Anderson, Anne Dunlop und Pamela H. Smith, Manchester: Manchester University Press, 2015.
- Günter Bandmann, „Bemerkungen zu einer Ikonologie des Materials“, in: Städel Jahrbuch N.F. 2, 1969, 75–100.
- Caroline W. Bynum, Christian Materiality. An Essay on Religion in late medieval Europe, New York: Zone Books, 2001.
- Michael W. Cole, „The Cult of the Materials“, in: Revival and Invention. Sculpture through its material Histories, hrsg. von Sébastien Clerbois und Martina Droth, Oxford, u.a.: Lang, 2011, 1–15.
- Norberto Gramaccini, „Zur Ikonologie der Bronze im Mittelalter“, in: Städel-Jahrbuch N.F. 11, 1987, 147–170.
- Meaning in Materials 1400–1800, hrsg. von Ann-Sophie Lehmann, Frits Scholten und Perry H. Chapman, Leiden: Brill, 2014.
- Jennifer Montagu, Gold, Silver and Bronze. Metal Sculpture of the Roman Baroque, New Haven, u.a.: Yale University Press, 1996.
- Johannes Myssok, Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance (=Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 8), Münster: Rhema, 1999.
- Thomas Raff, Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe, München, u.a.: Waxmann, 2008 [1969].
- The Making of Sculpture. The Materials and Technique of European Sculpture, hrsg. von Marjorie Trusted, London: V&A Publications, 2007.
- Material in Kunst und Alltag (=Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte 1), hrsg. von Monika Wagner und Dietmar Rübel, Berlin: Akademie-Verlag, 2012.

### **040641 Between “Another Byzantium” and a Reinvented Greece: the Plurality of “Greeknesses” from the Renaissance to Modernity**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Mi. 10-12, Zoom  
Beginn: 14.04.2021

### **Inhalt**

From the mid-fifteenth century onwards, the Ottoman expansion into the Eastern Mediterranean and the Balkans, and especially the conquest of Constantinople in 1453 brought about an unprecedented influx of Greek migrants and members of the Byzantine intelligentsia to the Italian Peninsula and Western Europe. In their cultural baggage these refugees carried the salvaged vestiges of Greek classical literature either through their erudition or in form of physical copies of manuscripts and works of art, which would become the passport for their acceptance into the receiving societies. Casting out the image of beggarly “schismatic” Orientals to re-fashion themselves as heirs to classical antiquity and guardians of ancient Greek letters, these intellectuals contributed to the revival of classical antiquity in the European courts and are often credited with the emergence of humanism and the Italian Renaissance.

This newly constructed notion of “Greekness” promoted by the early Greek diaspora stood in stark contrast to former perceptions of “Hellenism.” Throughout the middle ages, Byzantines were self-identifying as Romans, while all things relating to ancient “Hellenic” culture were viewed as synonymous with paganism and idolatry. However, while on the one hand “Greekness” was becoming increasingly associated with the classical ideal of ancient “Hellas,” the term “Greek” acquired multiple meanings depending on context, signifying the Greek language, the Orthodox rite, as well as “Byzantinizing” book-bindings and works of art. These changing perceptions of “Greekness” not only influenced the way in which Europeans perceived Greeks, but they also had a lasting impact on the formation of Greek national identity that would persist throughout the centuries until the establishment of the modern Greek state.

This course aims to discuss and define the multiple notions of “Greekness” from the middle ages up until modernity, by reviewing the recent trends in scholarship on the reception of Hellenism in early modern Europe. What did Europeans perceive as “Greek” and how did Greeks understand their own identity? How did the encounters between “East” and “West” shape new definitions of “Greekness”? What are the positive and negative prejudices that were crystallized regarding Greek identity and how did they develop throughout the centuries? Starting from the discourse on the “Hellenization” of the Byzantine Empire, we will assess how the sense of belonging to a shared Greek past re-emerged with the rise of Nationalism and Orientalism, thus shaping historiographical debates on the continuity of Hellenism.

**040641 Between “Another Byzantium” and a Reinvented Greece: the Plurality of “Greeknesses” from the Renaissance to Modernity**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Mi. 10-12, Zoom  
Beginn: 14.04.2021

**Inhalt**

From the mid-fifteenth century onwards, the Ottoman expansion into the Eastern Mediterranean and the Balkans, and especially the conquest of Constantinople in 1453 brought about an unprecedented influx of Greek migrants and members of the Byzantine intelligentsia to the Italian Peninsula and Western Europe. In their cultural baggage these refugees carried the salvaged vestiges of Greek classical literature either through their erudition or in form of physical copies of manuscripts and works of art, which would become the passport for their acceptance into the receiving societies. Casting out the image of beggarly “schismatic” Orientals to re-fashion themselves as heirs to classical antiquity and guardians of ancient Greek letters, these intellectuals contributed to the revival of classical antiquity in the European courts and are often credited with the emergence of humanism and the Italian Renaissance.

This newly constructed notion of “Greekness” promoted by the early Greek diaspora stood in stark contrast to former perceptions of “Hellenism.” Throughout the middle ages, Byzantines were self-identifying as Romans, while all things relating to ancient “Hellenic” culture were viewed as synonymous with paganism and idolatry. However, while on the one hand “Greekness” was becoming increasingly associated with the classical ideal of ancient “Hellas,” the term “Greek” acquired multiple meanings depending on context, signifying the Greek language, the Orthodox rite, as well as “Byzantinizing” book-bindings and works of art. These changing perceptions of “Greekness” not only influenced the way in which Europeans perceived Greeks, but they also had a lasting impact on the formation of Greek national identity that would persist throughout the centuries until the establishment of the modern Greek state.

This course aims to discuss and define the multiple notions of “Greekness” from the middle ages up until modernity, by reviewing the recent trends in scholarship on the reception of Hellenism in early modern Europe. What did Europeans perceive as “Greek” and how did Greeks understand their own identity? How did the encounters between “East” and “West” shape new definitions of “Greekness”? What are the positive and negative prejudices that were crystallized regarding Greek identity and how did they develop throughout the centuries? Starting from the discourse on the “Hellenization” of the Byzantine Empire, we will assess how the sense of belonging to a shared Greek past re-emerged with the rise of Nationalism and Orientalism, thus shaping historiographical debates on the continuity of Hellenism.

**040642 1945-1968: Künstler, Werke, Narrative oder «How New York stole the idea of Modern Art»**  
1945-1968: Artists, Works, and Narratives or «How New York stole the idea of Modern Art»

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**  
**Andreas Degner MA**

Di. 14-16, Zoom  
Beginn: 20.04.2021

**Inhalt**

Entlang dreier perspektivischer Achsen – Künstler, Werke, Narrative – und ihrer Wechselwirkungen soll die Kunstwelt nach 1945 in den Blick genommen und die Konstruktion der New Yorker Kunstszene nachvollzogen werden. Wie kam es zur Verlagerung des Zentrums moderner Kunst in die USA? Welche künstlerischen Probleme werden im und mit dem Abstrakten Expressionismus aufgeworfen und wie wurde er kunsthistoriographisch in Text und Ausstellung konzeptualisiert?

Werke und malerische Positionen der Nachkriegszeit werden in Fallbeispielen vor der Folie kanonischer Ausstellungen und zeitgenössischer Kritiken ebenso wie kunstgeschichtlicher Forschungsliteratur diskutiert. Ziel ist es dabei auch, die künstlerischen Praxen, die kunstwissenschaftlichen Paradigmen sowie die Theoriebildung dieser Zeit kritisch zu befragen.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 15-20 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre und Referat

Max. 20 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Guilbaut, Serge: Wie New York die Idee der modernen Kunst gestohlen hat: abstrakter Expressionismus, Freiheit und kalter Krieg [Aus dem Franz. von Ulla Biesenkamp]. -Dresden [u.a.]: Verl. der Kunst, 1997 [zuerst 1983]

Schneemann, Peter J.: Von der Apologie zur Theoriebildung: die Geschichtsschreibung des Abstrakten Expressionismus / Peter J. Schneemann. Berlin: Akademie Verlag, 2003

### **040643 Black Lives Matter: Kunst/Historische Perspektiven auf die schwarze Befreiungsbewegung seit 1865**

Black Lives Matter: Art/historical perspectives on black freedom movements since 1895

**Prof. Dr. Änne Söll**

**Jun.-Prof. Dr. Rebecca Brückmann**

Mo. 14-18

Beginn: 19.04.2021

### **Inhalt**

#BlackLivesMatter ist eine Forderung und zugleich eine Bewegung, die nach dem Freispruch George Zimmermans von der Tötung des Schwarzen Jugendlichen Trayvon Martins 2013 von Alicia Garza, Patrisse Khan-Cullors und Topal Ometi ins Leben gerufen wurde. #BlackLivesMatter versteht sich als transnationale Graswurzelbewegung, die gegen (speziell anti-Schwarzen) Rassismus, Polizeigewalt, und systematische Diskriminierung kämpft. Gerade nach der Tötung George Floyds im Mai 2020 bestimmten #BLM-Proteste globale Headlines. Dabei versteht sich #BLM zum einen in der Tradition einer Langen Schwarzen Befreiungsbewegung, die über die Grenzen der USA hinausgeht, zum anderen aber dezidiert als eine „neue“ Generation von Aktivist\*innen. Dieses Seminar setzt sich daher zum Ziel, die Geschichte den vielfältigen Aktivismus sowie Protagonist\*innen, Ziele und Darstellungen Schwarzer Befreiungsbewegungen in den USA seit 1865 in historischer und kunsthistorischer Perspektive zu untersuchen. Welche Phasen haben diese Befreiungsbewegungen erlebt? Wie können diese Phasen beschrieben werden und welche Herausforderungen und Hürden mussten überwunden werden? Wie sahen die Rückschläge aus? Mit welchen Argumenten, auch visueller Natur, wurde für die Anerkennung schwarzer Bürgerrechte gekämpft und überzeugt? Welche Herausforderungen bestehen heute? Learning Outcomes des historischen Zugriffs des Seminars sind dabei, dass Studierende zum einen zentrale Entwicklungen, Aktivist\*innen, Formen von Aktivismus und differenzierte Zielsetzungen der Schwarzen Befreiungsbewegung in den USA und ihren transnationalen und transkulturellen Bezügen von dem Ende der Sklaverei (1865) bis zur Gegenwart erlernen, zum anderen relevante Aspekte wie internationalen Menschenrechtsaktivismus im Kontext der Dekolonialisierung, Panafrikanismus, Diskurse um Reparationen für Versklavung, die historischen Intersektionen von Schwarzem und queer\_feministischem Aktivismus, verschiedene Formen des gewaltfreien oder gar gewaltbereiten Protests und white-supremacist-Widerstand kritisch analysieren, reflektieren, und eigenständig vertieft untersuchen können, unter anderem durch die selbstständige Wahl von Themenkreisen, die in einem Referat oder Wiki präsentiert werden. Kunsthistorische Themen, bzw. Referatsthemen aus dem Bereich der „visual culture“ werden u.a. sein: Öffentliche Denkmäler der USA und die Deutung des Bürgerkriegs, Südstaaten Plantagen als kontroverse Orte des Gedenkens, Die Maler und Malerinnen der Harlem Renaissance, Poster der Black Panther Bewegung, Der „Afro“ als Körper-Symbol der Befreiung, Re-framing History: Glen Lignons „I AM A MAN“; Schwarze Zukunft: Black

Futurity als Emanzipationsstrategien, Kara Walkers Scherenschnitte als alternative Darstellungen der Sklaverei, Die „Diner-Proteste“ als Thema der Dokumentarphotographie u.v.m.

Nach einem Lektüreteil in der ersten Hälfte der Vorlesungszeit, in dem wir essentielle Texte und Quellen aus der Geschichte und Kunstgeschichte gemeinsam lesen und diskutieren, werden wir mit Hilfe von Referaten und online Wikis uns einzelne Themenkreise aus der Geschichte und Kunstgeschichte erschließen.

Punkteerwerb für die Kunstgeschichte:

2 Punkte: Aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats/oder Wiki

8 Punkte: Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Wiki und eine Hausarbeit von 15-20 Seiten

Abschluss des Hauptseminars für die Geschichtswissenschaft:

Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Wiki und eine Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (8000 Wörter).

Pro Fach max. 12 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Celeste-Marie Bernier, *African American Visual Arts: From Slavery to the Present* (Edinburgh University Press and University of North Carolina Press, 2008),

Celeste-Marie Bernier, *Stick to the Skin: African American and Black British Art (1965-2015)* (University of California Press, 2019)

Rebecca Brückmann, *Massive Resistance and Southern Womanhood: White Women, Class, and Segregation.* (University of Georgia Press, 2021)

Tiffany Florvil, *Mobilizing Black Germany: Afro-German Women and the Making of a Transnational Movement* (University of Illinois Press, 2020)

Jo Ann Morgan, *The Black Arts movement and the Black Panther Party in American Visual Culture*, Routledge 2019

Patrisse Khan-Cullors, *#BlackLivesMatter: Eine Geschichte vom Überleben* (KiWi-Taschenbuch, 2020)

Ibram X. Kendi, *Stamped from the Beginning: The Definitive History of Racist Ideas in America* (Bold Type Books, 2017)

Mark Newman, *The Civil Rights Movement* (University of Edinburgh Press, 2004)

Olivette Otele, *African Europeans: An Untold History* (Hurst & Company, 2020)

Thomas Reed, *The art of protest: culture and activism from the civil Rights Movement to the present*, Minneapolis 2019

Sharrell Luckett/Carmen Gillespie/Carrie Mae Weems (ed.), *African American Arts: Activism, aesthetics and futurity*, Bucknell Uni Press 2016

Henriette Gunkel/Kara Lynch (ed.), *We travel the space ways: black imagination, fragments and diffractions*, Bielefeld 2019

### **040644 Spannungsfelder zwischen Malerei und Camera obscura-Fotografie im künstlerischen Arbeiten Martin Streits. Ein Ausstellungsprojekt**

Fields of Tension between Painting and Camera obscura Photography in Martin Streit's Artistic Work.  
An Exhibition Project

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 16-18

Beginn: 20.04.2021

### **Inhalt**

Geplant ist die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Œuvre des zeitgenössischen Malers und Fotografen Martin Streit (Jg. 1964, Köln), und zwar unter einer primär kuratorischen Perspektive. Denn am Ende der Veranstaltung soll eine gemeinsam zu konzipierende und durchzuführende Ausstellung im Kubus (Weitmar) stehen. Wie schon im Titel des Seminars benannt, wird es dabei um die Spannungsfelder zwischen den zwei bevorzugten künstlerischen Medien Martin Streits gehen, der Malerei und der digitalen Camera obscura-Fotografie. Nur vorbereitende Anteile des Seminars werden im Sommersemester stattfinden können: die Untersuchung der künstlerischen Position unter materiell-technischen Gesichtspunkten, in historischer

Perspektive und mit Blick auf ihre Ausrichtung im aktuellen Kunstkontext. Die praktisch-kuratorischen Aspekte (Textbegleitung/Redaktion, Raumgestaltung/Hängung, Auf-/Abbau, didaktische Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitprogramm) können erst ab dem kommenden Herbst angegangen werden, da die Ausstellung voraussichtlich zwischen November 2021 und Januar 2022 stattfinden wird. Der Kontakt zum Künstler und die Zusammenarbeit mit diesem ist für alle wesentlichen Phasen der Veranstaltung vorgesehen.

Max. 18 Teilnehmer\*innen

#### **040645 VR vs. AR? Techniken und Topoi des Virtuellen in der Kunst**

VR vs. AR? Techniques and Topoi of the Virtual within Art

**Jun. Prof. Dr. Annette Urban**

Do. 12st-13, Zoom, praxisnahe Case Studies, Zoom-Workshop am 28.6.2021

Beginn: 15.04.2021

#### **Inhalt**

Virtual Reality-Kunst erlebt aktuell und nicht erst unter Pandemiebedingungen eine starke Konjunktur, oft sogar in Form von hermetischen, nur via Datenhelm oder als Avatar betretbaren digitalen Räumen. Dies mag angesichts der dominanten Entwicklung einer Vermischung von Virtuellem und Realem im Sinne von Augmented Reality oder auch dem alltagsbestimmenden Internet der Dinge zunächst erstaunen. Das Seminar geht den Beweggründen für dieses besondere gegenwärtige künstlerische Interesse an Virtual Reality nach, indem es zuerst Vergleiche zur ersten Welle von VR-Kunst in den 1990er Jahren zieht. Diese hatte nicht zuletzt über rhizomatisch-fließende Bildräume und der Natur entlehnte Szenarien oft ihre Andersartigkeit und Gegenweltlichkeit betont. Über konkrete Werkvergleiche sowie über theoretische Grundlagentexte wird im ersten Teil des Seminars das sich seitdem stark wandelnde Verständnis des Virtuellen nachvollziehbar gemacht.

Auf dieser Basis stehen dann im zweiten Teil vier aktuelle Case Studies im Mittelpunkt, und zwar zugespitzt auf solche gut in die digitale Lehre integrierbaren Beispiele, die virtuelle Kunst und ortsungebundenes virtuelles Ausstellen konzeptionell zusammendenken und von dort aus Übergänge ins Reale erproben. Solche Strategien werden exemplarisch in vier Bereichen untersucht, anhand wegweisender Projekten von Museen (ZKM), Galerien (Priska Pasquer u.a.), Festivals (z.B. VRHam, transmediale, Ars electronica) und Plattformen (peer to space, radiance VR). Das Augenmerk gilt ausgewählten Einzelwerken im Zusammenspiel mit dem jeweiligen Format (wie z.B. dem year long festival der transmediale oder Ars electronica home delivery, Beyond Matter ZKM) . Im Sinne von Case Studies stellen die Seminarteilnehmer\*innen teils in direktem Kontakt mit Kurator\*innen und Künstler\*innen laufende Projekte über einen in Moodle bereitgestellten Input und eine virtuelle Begehung vor, um dann im Seminarrahmen die jeweiligen Potenziale und Grenzen zu debattieren

Die Ergebnisse werden abschließend gebündelt und erweitert diskutiert in einem gemeinsam mit Renate Poccia veranstalteten Workshop, der einen verpflichtenden Teil der jeweiligen Seminare bildet. Hier bringen Expert\*innen aus angrenzenden Feldern (Medien-, Theaterwissenschaft, Museumswesen) ihre Perspektiven auf Virtualität und KI ein.

Seminarplan und Arbeitsformen

Phase 1 Grundlagen

Do. 15.4., 12-13 Uhr Zoom: Einführung

Do. 22.4., 12-13 Uhr Zoom: Grundlagentexte 1 (Diskussion auf Basis eines kollaborativen Leseprotokolls)

Do 29.4., 12-13 Uhr Zoom: Grundlagentexte 2 (s.o.)

Do 6.5.: 12-13 Uhr Zoom: VR-Kunst der 1990er Jahre (Diskussion auf Basis eines kollektiven Mini-Wikis )

Phase 2 Case Studies: Virtuelles Ausstellen virtueller Kunst

Do 10.6., 12-13 Uhr Zoom: Virtuelle Festivals (Diskussion des Gruppen-Inputs)

Do, 17.6., 12-13 Uhr Zoom: Virtuelle Plattformen (s.o.)

Do., 24.6., 12-13 Uhr Zoom: Virtuelle Galerien (s.o.)

Workshop Mo., 28.6. - verpflichtende Teilnahme an ausgewählten Vorträgen

Do. 1.7., 12-13 Uhr, Zoom: Virtuelle Museen (s.o.)

Do. 8.7., 12-14 Uhr, Zoom: Abschluss-Sitzung

2 CP: aktive Teilnahme an obligatorischen Zoom-Sitzungen und Workshop, Lektüreprotokoll und Gemeinschafts-Wiki, Mitarbeit an einer Case-Study zu Festivals, Galerien, Plattformen oder Museen als Gruppenreferat/-Input

8 CP: analog zu den Leistungen für 2 CP + Ausarbeitung der Case Study zu einer Hausarbeit

Max. 20 Teilnehmer\*innen

## Master

### Praxis und Übung | Projects and Training Courses

#### **040644 Spannungsfelder zwischen Malerei und Camera obscura-Fotografie im künstlerischen Arbeiten Martin Streits. Ein Ausstellungsprojekt**

Fields of Tension between Painting and Camera obscura Photography in Martin Streit's Artistic Work.  
An Exhibition Project

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 16-18 (**Achtung: Vollständiges Modul 6 CP**)

Beginn: 20.04.2021

#### **Inhalt**

Geplant ist die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Œuvre des zeitgenössischen Malers und Fotografen Martin Streit (Jg. 1964, Köln), und zwar unter einer primär kuratorischen Perspektive. Denn am Ende der Veranstaltung soll eine gemeinsam zu konzipierende und durchzuführende Ausstellung im Kubus (Weitmar) stehen. Wie schon im Titel des Seminars benannt, wird es dabei um die Spannungsfelder zwischen den zwei bevorzugten künstlerischen Medien Martin Streits gehen, der Malerei und der digitalen Camera obscura-Fotografie. Nur vorbereitende Anteile des Seminars werden im Sommersemester stattfinden können: die Untersuchung der künstlerischen Position unter materiell-technischen Gesichtspunkten, in historischer Perspektive und mit Blick auf ihre Ausrichtung im aktuellen Kunstkontext. Die praktisch-kuratorischen Aspekte (Textbegleitung/Redaktion, Raumgestaltung/Hängung, Auf-/Abbau, didaktische Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitprogramm) können erst ab dem kommenden Herbst angegangen werden, da die Ausstellung voraussichtlich zwischen November 2021 und Januar 2022 stattfinden wird. Der Kontakt zum Künstler und die Zusammenarbeit mit diesem ist für alle wesentlichen Phasen der Veranstaltung vorgesehen.

Max. 18 Teilnehmer\*innen

#### **040648 Vorbereitendes Seminar zur Ausstellung „Ingeborg Lüscher. Hommage zum 85.“ im MuT, Bochum (Eröffnung Oktober 2021)**

**Prof. Dr. Markus Heinzelmann**

Fr. 14-16, Je nach Situation Zoom oder Präsenz

Beginn: 16.04.2021

#### **Inhalt**

Seit 1967 hat die deutsch-schweizerische Künstlerin Ingeborg Lüscher (\* 1936 in Freiberg, Deutschland, lebt und arbeitet in Tegna, Schweiz) ein umfangreiches Œuvre aus Fotografien, Installationen, Gemälden, Objekten und Filmen geschaffen. Immer wiederkehrende Themen sind dabei der menschliche, insbesondere der weibliche Körper, der empathische Blick auf Außenseiter, ein Fokus auf Materialien wie Asche oder Schwefel, die auf natürliche Kreisläufe verweisen, und magische Praktiken als Zugänge zur Welt.

Im Seminar sollen die unterschiedlichen Schritte bei der Entstehung einer Ausstellung nachvollzogen werden: die Entwicklung der Ausstellungsidee, die Identifizierung der auszustellenden Werke, die Planung der Hängung, die technische Umsetzung, die Arbeit am Katalog etc. Im Mittelpunkt steht dabei das Verfassen von Texten, die die Abbildungen im Katalog begleiten sollen. Sämtliche Seminarteilnehmer\*innen wählen jeweils ein Werk aus der Ausstellung aus, das sie in Form eines Referates den anderen Studierenden vorstellen. Im Anschluss an die Vorstellung und Diskussion im Plenum dokumentieren sie ihr Referat als Film, der auf Moodle hochgeladen wird und allen Teilnehmer\*innen für die weitere Arbeit zur Verfügung steht. Auf dieser Grundlage verfassen die Teilnehmer\*innen Texte von etwa 3.000 Zeichen Länge, die im Ausstellungskatalog veröffentlicht werden sollen.

Punktevergabe/Anforderungen:

6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat, Film, Katalogtext



Max. 15 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Samuel Herzog. Ingeborg Lüscher, Manuale, hrsg. von Angela Thomas Schmid, Zürich 1999.

Ingeborg Lüscher. Das Licht – und die Dunkelheit knapp unter den Füßen, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Solothurn 2016.

### **040649 Der Neue Materialismus in der Gegenwartskunst I Erstes von zwei aufeinanderfolgenden Seminaren zur Vorbereitung einer Ausstellung zum Neuen Materialismus in der Gegenwartskunst im MuT, Bochum, Frühjahr 2022**

**Prof. Dr. Markus Heinzelmann**

Do. 14-16; Exkursion Düsseldorf am 24. Juni 14-18 Uhr, Je nach Situation Zoom oder Präsenz  
Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Der Neue Materialismus ist eine Denkrichtung, die sich die Aufgabe stellt, „to think in new ways about the nature of matter and the matter of nature; about the elements of life, the resilience of the planet, and the distinctiveness of the human“, wie Diana Coole und Samantha Frost in ihrem wegweisenden Essayband „New Materialisms: Ontology, Agency, and Politics“ (2010) schreiben. Die Neuen Materialist\*innen fordern daher die radikale Abkehr von einer Weltanschauung, die allein den Menschen in den Mittelpunkt des Universums stellt. Denn Material ist hier keine leblose, vom Menschen beherrschte Masse, sondern ein eigener, dynamischer Akteur in einem Gefüge, das sich ständig schrittweise verändert und erneuert.

Das Seminar ist das erste von zwei aufeinanderfolgenden Seminaren, die eine Ausstellung zum Neuen Materialismus im Museum unter Tage im Mai 2022 vorbereiten. Im Mittelpunkt stehen daher nicht nur die theoretischen Grundlagen des Neuen Materialismus, sondern auch die konkreten Schritte zur Konzeption und Durchführung einer Museumsausstellung. Die Teilnehmer\*innen werden Schwerpunkte der Ausstellungskonzeption und des Kataloges identifizieren, Ablaufpläne erstellen, mit Künstler\*innen deren Werke besprechen (Atelierbesuch, Zoom), an der Titelfindung mitwirken, Budgets aufstellen, Raumkonzepte vergleichen, Hängepläne erarbeiten, Vermittlungskonzepte entwickeln etc.

Sämtliche Teilnehmer\*innen halten ein Referat und erstellen im Anschluss daran eine Filmdatei mit dem Inhalt ihres Referats, die für alle anderen Teilnehmer\*innen dieses und des Folgeseminars auf Moodle zur Verfügung steht.

Punktevergabe/Anforderungen:

6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat, Film (alternativ: Hausarbeit)

Max. 15 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Coole, Diana H. und Samantha Frost [Herausgeberinnen]. New Materialisms, Durham, NC 2010.

Manuel De Landa. The New Materiality, in: Architectural Design, Volume 85, Issue 5,

Special Issue: Material Synthesis: Fusing the Physical and the Computational, September/October 2015, S. 16-21.

Hoins, Katharina und von Mallinckrodt, Felicitas. Der dritte Ort. Neuer Materialismus und Museum, in: Das Museum als Provokation der Philosophie. Beiträge zu einer aktuellen Debatte, hrsg. von Bernadette Collenberg-Plotnikov, Bielefeld 2018, S. 199–214.

Witzgall, Susanne und Stakemeier, Kerstin. Macht des Materials - Politik der Materialität, Zürich 2014.

### **040650 Kirchen, Kapellen und die Kunst der Nachkriegszeit Churches, Chapels and the Arts after 1945**

**Dr. Hans H. Hanke**

Blöcke freitags/samstags, Zoom  
Beginn: 30.04.2021

### **Inhalt**

Trostlos? Nein. Kapellen der Zeit nach 1945 sind sehr oft unbeachtete, überraschende Experimentalbauten der Architektur und Kunst – vor allem wenn sie auf Friedhöfen stehen und offiziell „Trauerhallen“ heißen. Als Orte der Trauer sind hier meist sehr durchdachte, ungewohnte Gestaltungs- und Raumkonzepte verwirklicht worden. Das gilt in zahlenmäßig eingeschränkterem Umfang auch für Kirchen, die seit einigen Jahren sowohl im Fokus der Denkmalpflege als auch im Mittelpunkt von Schließungs- und Abbruchaktivitäten stehen. Sind Kirchen und Kapellen der Zeit von 1945 bis 1960 in ihrer Qualität und Bedeutung mittlerweile von der Öffentlichkeit halbwegs akzeptiert, steht das ganz allgemein für Bauten der Jahre 1960 bis 1980 noch aus.

Was ist wichtig daran, solche Räume der Andacht und Erinnerung als Baudenkmäler einer ungeliebten Epoche für die Zukunft zu sichern? Welche Kriterien müssen angelegt werden? Es geht dabei überwiegend um das Verhältnis von Architektur und Kunst am Bau. Ein spannendes Thema voller Überraschungen.

Soweit es zulässig ist, sollen Bauten im Ruhrgebiet hauptsächlich in Tagesexkursionen besichtigt werden. Sollte das nicht möglich sein, finden die Exkursionen in einem geänderten Modus statt: Die Studierenden bekommen Einzelziele, die sie in Zoom-Sitzungen vorstellen. Dafür werden wohl noch im Seminar abzusprechenden Termin-Anpassungen nötig sein.

### **Einführende Literatur**

<https://www.lwl.org/dlbw/service/projekte/erfassung-und-bewertung-des-kirchenbaus-nach-1945-in-westfalen-lippe>

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD): Friedhof und Denkmal. Monatsschrift.

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD): Jahrestagung in Erlangen und Nürnberg vom 20. bis 22. Juni 1956 ; Hauptthema: Friedhofskultur, eine Erziehungsaufgabe.

Tanja Jankowiak: Zum architektonischen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Eine Kulturgeschichte. Paderborn 2010.

Justus H. Ulbricht, Red.: Dresdner Friedhöfe im Wandel. Dresden 2016.

Tipp zur Vorschau:

Google-Bildersuche: Trauerhalle Architektur

## **040652 History Matters II**

History Matters II

**Dr. Friederike Wappler**

Mi. 14-16, Zoom. Asynchrone Sitzungen, Termine werden in der Einführung kommuniziert

Beginn: 21.04.2021

### **Inhalt**

Walter Benjamins Begriff der „Jetztzeit“ reflektiert, wie im Rekurs auf Vergangenes Konstellationen des Möglichen aufscheinen können. Geschichte wird auf diese Weise zum Gegenstand von je gegenwärtigen Konstruktionen. Arno Gisingers fotohistoriografische Arbeit „Konstellation. Walter Benjamin im Exil“ schließt hier an. Im Wissen um Benjamins Kunst- und Medientheorie reflektiert der Fotograf Möglichkeiten der Darstellbarkeit von Geschichte im Medium der Fotografie und in einem Zusammenspiel von Bild und Text.

Seine Arbeit wird ab November 2021 in den Kunstsammlungen der RUB – im Museum moderner und zeitgenössischer Kunst – zu sehen sein. Geplant ist, sie im Zusammenspiel mit Werken aus der Sammlung zu zeigen, die auf andere und auf ganz unterschiedliche Weise auf Geschichte rekurrieren und sie vergegenwärtigen. Es sind u.a. Arbeiten von Christian Boltanski, Jochen Gerz, Elisabeth Neudörfl, Gerhard Richter, Thomas Ruff und Thomas Struth, die vor diesem Hintergrund und mit Bezug auf die Arbeit von Arno Gisinger untersucht werden. Das Seminar geht Fragestellungen nach den Möglichkeiten der visuellen Historiografie in der Gegenwartskunst nach und reflektiert sie in Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken. Die Veranstaltung analysiert diese Zusammenhänge mit Blick auf konkrete Werkkonstellationen, sie fungiert somit auch zur vorbereitenden theoretischen Auseinandersetzung mit dem geplanten Ausstellungsprojekt.

## **Einführende Literatur**

Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum. Campusmuseum. Sammlung Moderne, hrsg. von Friederike Wappler und Richard Hoppe-Sailer, Richter Verlag: Düsseldorf 2008  
Arno Gisinger/Nathalie Raoux: Konstellation. Walter Benjamin im Exil. Paris, Wien 2009

**040635 Frühchristliche Sarkophage**

Early Christian Sarcophagi

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

Blöcke Do. 20. Mai, 15-19/ Fr. 21. Mai, 9.30-15.30; Do. 17. Juni, 15-19/ Fr. 18. Juni, 9.30-15.30

Beginn: 20.05.2021

**Inhalt**

Schrift ist nicht nur ein Zeichensystem zur Aufzeichnung mündlicher Sprache, sie besitzt auch eine spezifische visuelle Dimension. Als visuellem Zeichen bzw. Zeichenensemble kommen dem Geschriebenen die Merkmale der Sichtbarkeit und Anschaulichkeit zu, die es in die Nähe des Bildes rücken. Schriftzeichen können zudem auch dreidimensional gestaltet sein, wie im Fall von Inschriften im klassischen Sinn. Im Seminar interessieren wir uns für Schriftmotive, die in literarischen Texten und Werken der bildenden Kunst vorkommen und oft mit besonderen imaginativen Wirkungen und Evidenzeffekten verbunden sind. Dabei fragen wir – auch gattungsvergleichend – nach den jeweiligen Funktionen der betreffenden Motive.

Writing is not only a sign system for recording oral language, it also possesses a specific visual dimension. As a visual sign or ensemble of signs, writing has the characteristics of visibility and vividness that bring it close to the image. Moreover, written signs can also be designed in three dimensions, as in the case of inscriptions in the classical sense. In the seminar we are interested in script motifs that occur in literary texts and works of visual art and are often associated with special imaginative and evidential effects. In doing so, we will ask - also by comparing genres - about the respective functions of the motifs in question.

Sarkophagen sind eine der wichtigsten Gattungen der frühchristlichen Kunst, da sie eine Grundlage für das Verständnis der Entwicklung der frühchristlichen Bildsprache bieten. Neben der Entfaltung der christlichen Ikonographie vermitteln sie eine Vorstellung vom Übergang von heidnischen zu christlichen Themen und deren neuen Deutungen. Im Seminar werden die bekanntesten Beispiele der frühchristlichen Sarkophagplastik zwischen dem 3. und 5. Jahrhundert, besonders aus Rom und Konstantinopel, untersucht. Außer den kasten- und wannenförmigen Sarkophagen werden auch die sog. Scheinsarkophagen behandelt. Neben der Ikonographie und den regionalen Unterschieden werden wir vor allem der Frage nachgehen, was Sarkophagen über den gesellschaftlichen Rang ihrer Inhaber verraten.

Referatliste

- 1.) Junius Bassus Sarkophag (Rep I, Nr. 680)
- 2.) Sarkophag in Santa Maria Antiqua, Rom (Rep I, Nr. 747)
- 3.) Sarkophag mit Bildnismuschel, Rom (Rep I, Nr. 15)
- 4.) Sarkophag mit Imago Clipeata (Rep I, Nr. 41)
- 5.) Sog. Brüder-Sarkophag, Rom (Rep I, Nr. 45)
- 6.) Sarkophag im Museo Pio Cristiano (Rep I, Nr. 25)
- 7.) Säulen-Sarkophag, Istanbul (Rep 5, Nr. 68)
- 8.) Säulensarkophag, Istanbul (Rep. 5, Nr. 69)
- 9.) Prinzensarkophag, Istanbul (Rep 5, Nr. 88)
- 10.) Christus-Sarkophag und Moses-Sarkophag, Berlin (Rep 5, Nr. 152 und Nr. 158)
- 11.) Hypogäum von Silivrikapı

**WICHTIG:** Ein Thema darf von mehr als einem/einer Studierenden (höchstens drei) übernommen und als Gruppe vorgetragen werden. Es wird aber erwartet, dass jeder für sich eine Hausarbeit verfasst.

Sobald man sich für ein Thema entschieden hat, wird unmittelbar mit der Leiterin des Seminars via private E-Mail-Adresse (nesli\_asutay@hotmail.com) Kontakt aufgenommen.

Max. 20 Teilnehmer\*innen

## **Einführende Literatur**

Repertorium der Christlich-Antiken Sarkophage, Erster Band, Wiesbaden 1967

Repertorium der Christlich-Antiken Sarkophage, Fünfter Band, Wiesbaden 2018

J. Dresken-Weiland, Bild, Grab und Wort. Untersuchungen zu Jenseitsvorstellungen von Christen des 3. und 4. Jhs., Regensburg 2010

### **040636 Naturkunde und bildende Kunst im Mittelalter**

Natural Science and Fine Arts in the Middle Ages

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 14-16, Zoom

Beginn: 20.04.2021

#### **Inhalt**

Dass ein nicht unbeträchtlicher Anteil der mittelalterlichen Literatur Phänomenen der Natur gewidmet war, sei es im Bereich der Kosmologie, der Geographie, der Mineralogie, der Tierkunde oder der Heilpflanzenkunde, ist relativ bekannt. Nicht allzu geläufig sind die bildlichen Darstellungen, oftmals umfangreiche Bilderzyklen, die nicht selten in Anknüpfung an und in Auseinandersetzung mit entsprechenden Texten zustande kamen, und die zum Teil ein erhebliches Eigenleben entwickelten. Im Seminar soll anhand einer attraktiven Auswahl an Beispielen vom frühen bis zum späten Mittelalter untersucht werden, welche Rolle solche Bilder und Bilderzyklen – gerade auch in Analogie und Kontrast zu entsprechenden Texten – spielten. Welche Art Wissen sollten mit ihnen vermittelt werden, welche mimetischen, ästhetischen, repräsentativen, historisierenden, didaktischen, mnemotechnischen oder persuasiven Ansprüche waren damit verbunden? Ob digital oder vor Ort im Seminarraum: Das Seminar wird in regelmäßiger Folge stattfinden.

### **040637 Reale und imaginierte Räume**

Real and mental Spaces

**Dr. Yvonne Northemann**

Mo. 18-20, Zoom

Beginn: 19.04.2021

#### **Inhalt**

Das Seminar möchte der Frage nachgehen, wie reale Räume und Artefakte im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zur Imagination und Kontemplation anleiten sowie Affekte evozieren konnten. Hierbei wird die Wechselwirkung konkreter Orte mit multisensorischen und performativen Andachts- und Meditationspraktiken im Zentrum stehen. Die Untersuchungsgegenstände sind vielfältig und reichen von Buchillustrationen und Karten bis hin zu Kapellen, Kreuzgängen und Gärten. In den ersten Sitzungen findet zunächst eine Lektüre einschlägiger zeitgenössischer Meditationsanleitungen statt. In den folgenden Sitzungen werden, abhängig von der Seminargröße, durch kurze Impulsreferate in einzelne Themen eingeführt und diese diskutiert.

Durch die Übernahme eines Impulsreferates können 2 CP erlangt werden; durch die Ausarbeitung zu einer 15-20seitigen Arbeit 8 CP; im Modul „Historische Perspektiven“ durch eine kürzere schriftliche Arbeit 4 CP.

Quellentexte und einführende Literatur werden in Moodle bereitgestellt.

### **040638 Mediterranean Insularities and Sites of Proto-Global Encounters: Exploring the Art and Culture of the Mediterranean Islands**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

Beginn: 16.04.2021

## **Inhalt**

This course will be exploring the history of the Mediterranean islands through the examination of their artistic and cultural heritage and with a particular focus on the middle ages and early modern period. From the large cosmopolitan “Miniature continents,” such as Sicily, Cyprus, Crete, and Rhodes, to the smaller islands of the Aegean, Ionian, and Adriatic Seas, we will investigate the cultural history, as well as the artistic and architectural heritage of the Mediterranean islands in an attempt to define the multifaceted identity of the Mediterranean insular societies. Moreover, by employing the methodological tools of Mediterranean archeology and by applying the “theory of insularity,” we will analyze concepts often ascribed to island societies, such as insularity, globalization, and “Mediterraneity.”

Due to their geographic particularities, island worlds are viewed as microcosms with idiosyncratic traits that distinguish them from mainland societies and are often discussed in terms of paradoxical contrasts and dichotomies: remoteness versus proximity; insularity versus connectivity; marginality and isolation versus mobility and accessibility. Functioning both as bridges and barriers, islands are defined as contact zones par excellence, allowing at the same time for the preservation of identities and the transgression of boundaries. Owing to their strategic position, the Mediterranean islands stood at the intersection of the cultural and religious orbits of Christianity and Islam, constantly changing hands between different political powers: Byzantine, Crusader, Arabic, Venetian, and Ottoman. Moreover, at the nodes of global maritime networks of trade and travel, the insular societies of the Mediterranean were exposed to close encounters with peoples of diverse cultural backgrounds that were based on the exchange of materialities, and the mobility of people and goods. These intense cross-cultural contacts set in motion long-lasting processes of transculturation and hybridization that shaped insular cultural identities and are reflected the art and architecture of the Mediterranean islands.

**040637 Reale und imaginierte Räume**

Real and mental Spaces

**Dr. Yvonne Northemann**

Mo. 18-20, Zoom

Beginn: 19.04.2021

**Inhalt**

Das Seminar möchte der Frage nachgehen, wie reale Räume und Artefakte im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zur Imagination und Kontemplation anleiten sowie Affekte evozieren konnten. Hierbei wird die Wechselwirkung konkreter Orte mit multisensorischen und performativen Andachts- und Meditationspraktiken im Zentrum stehen. Die Untersuchungsgegenstände sind vielfältig und reichen von Buchillustrationen und Karten bis hin zu Kapellen, Kreuzgängen und Gärten. In den ersten Sitzungen findet zunächst eine Lektüre einschlägiger zeitgenössischer Meditationsanleitungen statt. In den folgenden Sitzungen werden, abhängig von der Seminargröße, durch kurze Impulsreferate in einzelne Themen eingeführt und diese diskutiert.

Durch die Übernahme eines Impulsreferates können 2 CP erlangt werden; durch die Ausarbeitung zu einer 15-20seitigen Arbeit 8 CP; im Modul „Historische Perspektiven“ durch eine kürzere schriftliche Arbeit 4 CP.

Quellentexte und einführende Literatur werden in Moodle bereitgestellt.

**040638 Mediterranean Insularities and Sites of Proto-Global Encounters: Exploring the Art and Culture of the Mediterranean Islands**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Fr. 10-12, Zoom

Beginn: 16.04.2021

**Inhalt**

This course will be exploring the history of the Mediterranean islands through the examination of their artistic and cultural heritage and with a particular focus on the middle ages and early modern period. From the large cosmopolitan “Miniature continents,” such as Sicily, Cyprus, Crete, and Rhodes, to the smaller islands of the Aegean, Ionian, and Adriatic Seas, we will investigate the cultural history, as well as the artistic and architectural heritage of the Mediterranean islands in an attempt to define the multifaceted identity of the Mediterranean insular societies. Moreover, by employing the methodological tools of Mediterranean archeology and by applying the “theory of insularity,” we will analyze concepts often ascribed to island societies, such as insularity, globalization, and “Mediterraneity.”

Due to their geographic particularities, island worlds are viewed as microcosms with idiosyncratic traits that distinguish them from mainland societies and are often discussed in terms of paradoxical contrasts and dichotomies: remoteness versus proximity; insularity versus connectivity; marginality and isolation versus mobility and accessibility. Functioning both as bridges and barriers, islands are defined as contact zones par excellence, allowing at the same time for the preservation of identities and the transgression of boundaries. Owing to their strategic position, the Mediterranean islands stood at the intersection of the cultural and religious orbits of Christianity and Islam, constantly changing hands between different political powers: Byzantine, Crusader, Arabic, Venetian, and Ottoman. Moreover, at the nodes of global maritime networks of trade and travel, the insular societies of the Mediterranean were exposed to close encounters with peoples of diverse cultural backgrounds that were based on the exchange of materialities, and the mobility of people and goods. These intense cross-cultural contacts set in motion long-lasting processes of transculturation and hybridization that shaped insular cultural identities and are reflected the art and architecture of the Mediterranean islands.

**040639 Form, Funktion und Typologie von Kapellen in der italienischen Frühneuzeit**

Form and Function of Early Modern Chapels in Italy

**Dr. Steffen Zierholz**

Do. 10-12, Zoom

Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Ausgehend von frömmigkeits-, kultur- und liturgiegeschichtlichen Veränderungen, die zu Beginn des Seminars nachgezeichnet werden sollen, gehörte die bildkünstlerische Ausstattung von Kapellen zu den wichtigsten Formen der Kunstpatronage des 17. Jahrhunderts. Kapellen mussten einerseits religiösen, spirituellen und devotionalen Ansprüchen genügen, andererseits dienten sie der sozialen Repräsentation der jeweiligen Stifterfamilie. Innerhalb dieses Spannungsfeldes sollen verschiedene Typen von Kapellen untersucht werden, wie Grab- und Familienkapellen, Palastkapellen sowie Sakraments- und Reliquienkapellen. Es werden auch weiträumige Kapellenanlagen, wie die norditalienischen Sacri Monti oder natürliche Grotten als Kultorte berücksichtigt. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf Kapellenensembles, in denen Gattungsgrenzen aufgelöst und Bildhauerei, Malerei und Architektur intermedial verflochten wurden. Über die Analyse von Form und Ikonografie hinaus sollen die Werke in religiöse, politische, kunsttheoretische, materialikonografische Kontexte eingeordnet werden. Das Seminar kann mit 2 CP (Übernahme kleiner Impulsreferate, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (Übernahme eines längeren Referats, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen und Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit) abgeschlossen werden.

### **Einführende Literatur**

Solitudo. Spaces, Places, and Times of Solitude in Late Medieval and Early Modern Cultures, hrsg. von Karl A.E. Enenkel und Christine Göttler, Leiden/Boston: Brill, 2018.

Chapels of the Cinquecento and Seicento in the Churches of Rome. Form, Function, Meaning, hrsg. von Chiara Franceschini, Steven F. Ostrow und Patrizia Tosini, Mailand: Officina Libraria, 2020.

Francis Haskell, Painters and Patrons. A Study in the Relations between Art and Society in the Age of the Baroque, London: Chatto & Windus, 1963.

Helen Hills, The Matter of Miracles. Neapolitan Baroque Architecture and Sanctity, Manchester: Manchester University Press, 2016.

Irving, Lavin, Bernini and the Unity of the Visual Arts, 2 Bde., New York, u.a.: Oxford University Press, 1980.

Steven F. Ostrow, Art and Spirituality in Counter-Reformation Rome. The Sistine and Pauline Chapels in S. Maria Maggiore, Cambridge: Cambridge University Press, 1996.

Sebastian Schütze, Maffeo Barberini und die Entstehung des römischen Hochbarock, München: Hirmer, 2007.

Rudolf Wittkower, Art and Architecture in Italy 1600–1750, 3 Bde., 6. Aufl., überarb. von Joseph Connors und Jennifer Montagu, New Haven, u.a.: Yale University Press, 1999.

### **040640 Material und Materialität in der Kunst der Frühen Neuzeit**

Materials and Materiality in Early Modern Art

**Dr. Steffen Zierholz**

Do. 12-14, Zoom

Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Fragen des Materials und der Materialität sind, wie eine Reihe jüngerer Publikationen zeigt, vermehrt in das Interesse der Forschung gerückt. Verstand die Kunstgeschichte lange Zeit die Wahl und Verwendung des Materials vorwiegend zweckgerichtet, versucht sie nun der Materialvielfalt der frühneuzeitlichen Kunst gerecht zu werden, indem sie Semantik und Ästhetik des Materials untersucht und als Bedeutungsträger berücksichtigt. Das Seminar nimmt dies zum Anlass, um die Funktion und Bedeutung des Materials und dessen Einfluss auf das künstlerische Schaffen zu untersuchen. Mögliche Themen sind neben klassischen Werkstoffen wie Bronze und Marmor, auch Gold und Silber sowie Holz, Porphyrt, Wachs, oder Ton. Ein weiterer Fokus soll auf Stein und Kupfer als Bildträger sowie auf Federwerke liegen. Unter anderem soll der Frage nachgegangen werden, welche Faktoren und Kontexte die Wahl eines bestimmten Materials beeinflusst haben. Welche Verweise und historische Bezugnahmen gehen mit dem jeweiligen Material einher? Wie generiert die Materialwahl als bewusster kreativer Akt Bedeutung? Nach einer gemeinsamen Lektüre, die theoretisch in das Thema einführt, sollen diese Fragen anhand ausgesuchter Bildwerke der Frühen Neuzeit vertieft werden. Das Seminar wird



synchron ablaufen. Die Referierenden werden gebeten, eine Aufzeichnung des Vortrags auf Moodle hochzuladen. Die zweite Seminarstunde ist für die Diskussion reserviert. Das Seminar kann mit 2 CP (Übernahme kleiner Impulsreferate, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen) oder 8 CP (Übernahme eines längeren Referats, regelmäßige Teilnahme an Zoom-Sitzungen und Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit) abgeschlossen werden.

### **Einführende Literatur**

- The Matter of Art. Materials, Practices, cultural Logics, c. 1250–1750, hrsg. von Christy Anderson, Anne Dunlop und Pamela H. Smith, Manchester: Manchester University Press, 2015.
- Günter Bandmann, „Bemerkungen zu einer Ikonologie des Materials“, in: Städel Jahrbuch N.F. 2, 1969, 75–100.
- Caroline W. Bynum, Christian Materiality. An Essay on Religion in late medieval Europe, New York: Zone Books, 2001.
- Michael W. Cole, „The Cult of the Materials“, in: Revival and Invention. Sculpture through its material Histories, hrsg. von Sébastien Clerbois und Martina Droth, Oxford, u.a.: Lang, 2011, 1–15.
- Norberto Gramaccini, „Zur Ikonologie der Bronze im Mittelalter“, in: Städel-Jahrbuch N.F. 11, 1987, 147–170.
- Meaning in Materials 1400–1800, hrsg. von Ann-Sophie Lehmann, Frits Scholten und Perry H. Chapman, Leiden: Brill, 2014.
- Jennifer Montagu, Gold, Silver and Bronze. Metal Sculpture of the Roman Baroque, New Haven, u.a.: Yale University Press, 1996.
- Johannes Myssok, Bildhauerische Konzeption und plastisches Modell in der Renaissance (=Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 8), Münster: Rhema, 1999.
- Thomas Raff, Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe, München, u.a.: Waxmann, 2008 [1969].
- The Making of Sculpture. The Materials and Technique of European Sculpture, hrsg. von Marjorie Trusted, London: V&A Publications, 2007.
- Material in Kunst und Alltag (=Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte 1), hrsg. von Monika Wagner und Dietmar Rübel, Berlin: Akademie-Verlag, 2012.

### **040641 Between “Another Byzantium” and a Reinvented Greece: the Plurality of “Greeknesses” from the Renaissance to Modernity**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Mi. 10-12, Zoom

Beginn: 14.04.2021

### **Inhalt**

From the mid-fifteenth century onwards, the Ottoman expansion into the Eastern Mediterranean and the Balkans, and especially the conquest of Constantinople in 1453 brought about an unprecedented influx of Greek migrants and members of the Byzantine intelligentsia to the Italian Peninsula and Western Europe. In their cultural baggage these refugees carried the salvaged vestiges of Greek classical literature either through their erudition or in form of physical copies of manuscripts and works of art, which would become the passport for their acceptance into the receiving societies. Casting out the image of beggarly “schismatic” Orientals to re-fashion themselves as heirs to classical antiquity and guardians of ancient Greek letters, these intellectuals contributed to the revival of classical antiquity in the European courts and are often credited with the emergence of humanism and the Italian Renaissance.

This newly constructed notion of “Greekness” promoted by the early Greek diaspora stood in stark contrast to former perceptions of “Hellenism.” Throughout the middle ages, Byzantines were self-identifying as Romans, while all things relating to ancient “Hellenic” culture were viewed as synonymous with paganism and idolatry. However, while on the one hand “Greekness” was becoming increasingly associated with the classical ideal of ancient “Hellas,” the term “Greek” acquired multiple meanings depending on context, signifying the Greek language, the Orthodox rite, as well as “Byzantinizing” book-bindings and works of art. These changing perceptions of “Greekness” not only influenced the way in which Europeans perceived Greeks, but they also had a lasting impact on the formation of Greek national identity that would persist throughout the centuries until the establishment of the modern Greek state.

This course aims to discuss and define the multiple notions of “Greekness” from the middle ages up until modernity, by reviewing the recent trends in scholarship on the reception of Hellenism in early modern Europe. What did Europeans perceive as “Greek” and how did Greeks understand their own identity? How did the encounters between “East” and “West” shape new definitions of “Greekness”? What are the positive and negative prejudices that were crystallized regarding Greek identity and how did they develop throughout the centuries? Starting from the discourse on the “Hellenization” of the Byzantine Empire, we will assess how the sense of belonging to a shared Greek past re-emerged with the rise of Nationalism and Orientalism, thus shaping historiographical debates on the continuity of Hellenism.

**040641 Between “Another Byzantium” and a Reinvented Greece: the Plurality of “Greeknesses” from the Renaissance to Modernity**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Mi. 10-12, Zoom  
Beginn: 14.04.2021

**Inhalt**

From the mid-fifteenth century onwards, the Ottoman expansion into the Eastern Mediterranean and the Balkans, and especially the conquest of Constantinople in 1453 brought about an unprecedented influx of Greek migrants and members of the Byzantine intelligentsia to the Italian Peninsula and Western Europe. In their cultural baggage these refugees carried the salvaged vestiges of Greek classical literature either through their erudition or in form of physical copies of manuscripts and works of art, which would become the passport for their acceptance into the receiving societies. Casting out the image of beggarly “schismatic” Orientals to re-fashion themselves as heirs to classical antiquity and guardians of ancient Greek letters, these intellectuals contributed to the revival of classical antiquity in the European courts and are often credited with the emergence of humanism and the Italian Renaissance.

This newly constructed notion of “Greekness” promoted by the early Greek diaspora stood in stark contrast to former perceptions of “Hellenism.” Throughout the middle ages, Byzantines were self-identifying as Romans, while all things relating to ancient “Hellenic” culture were viewed as synonymous with paganism and idolatry. However, while on the one hand “Greekness” was becoming increasingly associated with the classical ideal of ancient “Hellas,” the term “Greek” acquired multiple meanings depending on context, signifying the Greek language, the Orthodox rite, as well as “Byzantinizing” book-bindings and works of art. These changing perceptions of “Greekness” not only influenced the way in which Europeans perceived Greeks, but they also had a lasting impact on the formation of Greek national identity that would persist throughout the centuries until the establishment of the modern Greek state.

This course aims to discuss and define the multiple notions of “Greekness” from the middle ages up until modernity, by reviewing the recent trends in scholarship on the reception of Hellenism in early modern Europe. What did Europeans perceive as “Greek” and how did Greeks understand their own identity? How did the encounters between “East” and “West” shape new definitions of “Greekness”? What are the positive and negative prejudices that were crystallized regarding Greek identity and how did they develop throughout the centuries? Starting from the discourse on the “Hellenization” of the Byzantine Empire, we will assess how the sense of belonging to a shared Greek past re-emerged with the rise of Nationalism and Orientalism, thus shaping historiographical debates on the continuity of Hellenism.

**040642 1945-1968: Künstler, Werke, Narrative oder «How New York stole the idea of Modern Art»**

1945-1968: Artists, Works, and Narratives or «How New York stole the idea of Modern Art»

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**  
**Andreas Degner MA**

Di. 14-16, Zoom  
Beginn: 20.04.2021

**Inhalt**

Entlang dreier perspektivischer Achsen – Künstler, Werke, Narrative – und ihrer Wechselwirkungen soll die Kunstwelt nach 1945 in den Blick genommen und die Konstruktion der New Yorker Kunstszene nachvollzogen werden. Wie kam es zur Verlagerung des Zentrums moderner Kunst in die USA? Welche künstlerischen Probleme werden im und mit dem Abstrakten Expressionismus aufgeworfen und wie wurde er kunsthistoriographisch in Text und Ausstellung konzeptualisiert?

Werke und malerische Positionen der Nachkriegszeit werden in Fallbeispielen vor der Folie kanonischer Ausstellungen und zeitgenössischer Kritiken ebenso wie kunstgeschichtlicher Forschungsliteratur diskutiert. Ziel

ist es dabei auch, die künstlerischen Praxen, die kunstwissenschaftlichen Paradigmen sowie die Theoriebildung dieser Zeit kritisch zu befragen.

Punktevergabe/Anforderungen:

8 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 15-20 Seiten

2 Punkte = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre und Referat

Max. 20 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Guilbaut, Serge: Wie New York die Idee der modernen Kunst gestohlen hat: abstrakter Expressionismus, Freiheit und kalter Krieg [Aus dem Franz. von Ulla Biesenkamp]. -Dresden [u.a.]: Verl. der Kunst, 1997 [zuerst 1983]

Schneemann, Peter J.: Von der Apologie zur Theoriebildung: die Geschichtsschreibung des Abstrakten Expressionismus / Peter J. Schneemann. Berlin: Akademie Verlag, 2003

### **040643 Black Lives Matter: Kunst/Historische Perspektiven auf die schwarze Befreiungsbewegung seit 1865**

Black Lives Matter: Art/historical perspectives on black freedom movements since 1895

**Prof. Dr. Änne Söll**

**Jun.-Prof. Dr. Rebecca Brückmann**

Mo. 14-18

Beginn: 19.04.2021

### **Inhalt**

#BlackLivesMatter ist eine Forderung und zugleich eine Bewegung, die nach dem Freispruch George Zimmermans von der Tötung des Schwarzen Jugendlichen Trayvon Martins 2013 von Alicia Garza, Patrisse Khan-Cullors und Topal Ometi ins Leben gerufen wurde. #BlackLivesMatter versteht sich als transnationale Graswurzelbewegung, die gegen (speziell anti-Schwarzen) Rassismus, Polizeigewalt, und systematische Diskriminierung kämpfe. Gerade nach der Tötung George Floyds im Mai 2020 bestimmten #BLM-Proteste globale Headlines. Dabei versteht sich #BLM zum einen in der Tradition einer Langen Schwarzen Befreiungsbewegung, die über die Grenzen der USA hinausgeht, zum anderen aber dezidiert als eine „neue“ Generation von Aktivist\*innen. Dieses Seminar setzt sich daher zum Ziel, die Geschichte den vielfältigen Aktivismus sowie Protagonist\*innen, Ziele und Darstellungen Schwarzer Befreiungsbewegungen in den USA seit 1865 in historischer und kunsthistorischer Perspektive zu untersuchen. Welche Phasen haben diese Befreiungsbewegungen erlebt? Wie können diese Phasen beschrieben werden und welche Herausforderungen und Hürden mussten überwunden werden? Wie sahen die Rückschläge aus? Mit welchen Argumenten, auch visueller Natur, wurde für die Anerkennung schwarzer Bürgerrechte gekämpft und überzeugt? Welche Herausforderungen bestehen heute? Learning Outcomes des historischen Zugriffs des Seminars sind dabei, dass Studierende zum einen zentrale Entwicklungen, Aktivist\*innen, Formen von Aktivismus und differenzierte Zielsetzungen der Schwarzen Befreiungsbewegung in den USA und ihren transnationalen und transkulturellen Bezügen von dem Ende der Sklaverei (1865) bis zur Gegenwart erlernen, zum anderen relevante Aspekte wie internationalen Menschenrechtsaktivismus im Kontext der Dekolonialisierung, Panafrikanismus, Diskurse um Reparationen für Versklavung, die historischen Intersektionen von Schwarzem und queer\_feministischem Aktivismus, verschiedene Formen des gewaltfreien oder gar gewaltbereiten Protests und white-supremacist-Widerstand kritisch analysieren, reflektieren, und eigenständig vertieft untersuchen können, unter anderem durch die selbstständige Wahl von Themenkreisen, die in einem Referat oder Wiki präsentiert werden. Kunsthistorische Themen, bzw. Referatsthemen aus dem Bereich der „visual culture“ werden u.a. sein: Öffentliche Denkmäler der USA und die Deutung des Bürgerkriegs, Südstaaten Plantagen als kontrovere Orte des Gedenkens, Die Maler und Malerinnen der Harlem Renaissance, Poster der Black Panther Bewegung, Der „Afro“ als Körper-Symbol der Befreiung, Re-framing History: Glen Lignons „I AM A MAN“; Schwarze Zukunft: Black Futurity als Emanzipationsstrategien, Kara Walkers Scherenschnitte als alternative Darstellungen der Sklaverei, Die „Diner-Proteste“ als Thema der Dokumentarphotographie u.v.m.

Nach einem Lektüreteil in der ersten Hälfte der Vorlesungszeit, in dem wir essentielle Texte und Quellen aus der Geschichte und Kunstgeschichte gemeinsam lesen und diskutieren, werden wir mit Hilfe von Referaten und online Wikis uns einzelne Themenkreise aus der Geschichte und Kunstgeschichte erschließen.

Punkteerwerb für die Kunstgeschichte:

2 Punkte: Aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats/oder Wiki

8 Punkte: Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Wiki und eine Hausarbeit von 15-20 Seiten

Abschluss des Hauptseminars für die Geschichtswissenschaft:

Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Wiki und eine Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (8000 Wörter).

Pro Fach max. 12 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Celeste-Marie Bernier, *African American Visual Arts: From Slavery to the Present* (Edinburgh University Press and University of North Carolina Press, 2008),

Celeste-Marie Bernier, *Stick to the Skin: African American and Black British Art (1965-2015)* (University of California Press, 2019)

Rebecca Brückmann, *Massive Resistance and Southern Womanhood: White Women, Class, and Segregation.* (University of Georgia Press, 2021)

Tiffany Florvil, *Mobilizing Black Germany: Afro-German Women and the Making of a Transnational Movement* (University of Illinois Press, 2020)

Jo Ann Morgan, *The Black Arts movement and the Black Panther Party in American Visual Culture*, Routledge 2019

Patrisse Khan-Cullors, *#BlackLivesMatter: Eine Geschichte vom Überleben* (KiWi-Taschenbuch, 2020)

Ibram X. Kendi, *Stamped from the Beginning: The Definitive History of Racist Ideas in America* (Bold Type Books, 2017)

Mark Newman, *The Civil Rights Movement* (University of Edinburgh Press, 2004)

Olivette Otele, *African Europeans: An Untold History* (Hurst & Company, 2020)

Thomas Reed, *The art of protest: culture and activism from the civil Rights Movement to the present*, Minneapolis 2019

Sharrell Luckett/Carmen Gillespie/Carrie Mae Weems (ed.), *African American Arts: Activism, aesthetics and futurity*, Bucknell Uni Press 2016

Henriette Gunkel/Kara Lynch (ed.), *We travel the space ways: black imagination, fragments and diffractions*, Bielefeld 2019

### **040645 VR vs. AR? Techniken und Topoi des Virtuellen in der Kunst**

VR vs. AR? Techniques and Topoi of the Virtual within Art

**Jun. Prof. Dr. Annette Urban**

Do. 12st-13, Zoom, praxisnahe Case Studies, Zoom-Workshop am 28.6.2021

Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Virtual Reality-Kunst erlebt aktuell und nicht erst unter Pandemiebedingungen eine starke Konjunktur, oft sogar in Form von hermetischen, nur via Datenhelm oder als Avatar betretbaren digitalen Räumen. Dies mag angesichts der dominanten Entwicklung einer Vermischung von Virtuellem und Realem im Sinne von Augmented Reality oder auch dem alltagsbestimmenden Internet der Dinge zunächst erstaunen. Das Seminar geht den Beweggründen für dieses besondere gegenwärtige künstlerische Interesse an Virtual Reality nach, indem es zuerst Vergleiche zur ersten Welle von VR-Kunst in den 1990er Jahren zieht. Diese hatte nicht zuletzt über rhizomatisch-fließende Bildräume und der Natur entlehnte Szenarien oft ihre Andersartigkeit und Gegenweltlichkeit betont. Über konkrete Werkvergleiche sowie über theoretische Grundlagentexte wird im ersten Teil des Seminars das sich seitdem stark wandelnde Verständnis des Virtuellen nachvollziehbar gemacht.

Auf dieser Basis stehen dann im zweiten Teil vier aktuelle Case Studies im Mittelpunkt, und zwar zugespitzt auf solche gut in die digitale Lehre integrierbaren Beispiele, die virtuelle Kunst und ortsungebundenes virtuelles

Ausstellen konzeptionell zusammendenken und von dort aus Übergänge ins Reale erproben. Solche Strategien werden exemplarisch in vier Bereichen untersucht, anhand wegweisender Projekten von Museen (ZKM), Galerien (Priska Pasquer u.a.), Festivals (z.B. VRHam, transmediale, Ars electronica) und Plattformen (peer to space, radiance VR). Das Augenmerk gilt ausgewählten Einzelwerken im Zusammenspiel mit dem jeweiligen Format (wie z.B. dem year long festival der transmediale oder Ars electronica home delivery, Beyond Matter ZKM) . Im Sinne von Case Studies stellen die Seminarteilnehmer\*innen teils in direktem Kontakt mit Kurator\*innen und Künstler\*innen laufende Projekte über einen in Moodle bereitgestellten Input und eine virtuelle Begehung vor, um dann im Seminarrahmen die jeweiligen Potenziale und Grenzen zu debattieren

Die Ergebnisse werden abschließend gebündelt und erweitert diskutiert in einem gemeinsam mit Renate Poccia veranstalteten Workshop, der einen verpflichtenden Teil der jeweiligen Seminare bildet. Hier bringen Expert\*innen aus angrenzenden Feldern (Medien-, Theaterwissenschaft, Museumswesen) ihre Perspektiven auf Virtualität und KI ein.

Seminarplan und Arbeitsformen

Phase 1 Grundlagen

Do. 15.4., 12-13 Uhr Zoom: Einführung

Do. 22.4., 12-13 Uhr Zoom: Grundlagentexte 1 (Diskussion auf Basis eines kollaborativen Leseprotokolls)

Do 29.4., 12-13 Uhr Zoom: Grundlagentexte 2 (s.o.)

Do 6.5.: 12-13 Uhr Zoom: VR-Kunst der 1990er Jahre (Diskussion auf Basis eines kollektiven Mini-Wikis )

Phase 2 Case Studies: Virtuelles Ausstellen virtueller Kunst

Do 10.6., 12-13 Uhr Zoom: Virtuelle Festivals (Diskussion des Gruppen-Inputs)

Do, 17.6., 12-13 Uhr Zoom: Virtuelle Plattformen (s.o.)

Do., 24.6., 12-13 Uhr Zoom: Virtuelle Galerien (s.o.)

Workshop Mo., 28.6. - verpflichtende Teilnahme an ausgewählten Vorträgen

Do. 1.7., 12-13 Uhr, Zoom: Virtuelle Museen (s.o.)

Do. 8.7., 12-14 Uhr, Zoom: Abschluss-Sitzung

2 CP: aktive Teilnahme an obligatorischen Zoom-Sitzungen und Workshop, Lektüreprotokoll und Gemeinschafts-Wiki, Mitarbeit an einer Case-Study zu Festivals, Galerien, Plattformen oder Museen als Gruppenreferat/-Input

8 CP: analog zu den Leistungen für 2 CP + Ausarbeitung der Case Study zu einer Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Max. 20 Teilnehmer\*innen

#### **040651 Streit um Parität im Kunstbetrieb**

Battling for parity in the arts since 1850

**Prof. Dr. Änne Söll**

**Dr. Lynn Busch**

Vorbereitungstreffen Do. 17.06., 16-18 Uhr; Blockveranstaltung 16.-18. August

Beginn: 17.06.2021

#### **Inhalt**

Mitte des 19. Jahrhunderts haben sich Frauen erstmals auf berufsgenossenschaftlicher Ebene in Künstlerinnenvereinen zusammengeschlossen. Dies war der Beginn eines langen Professionalisierungskampfs, der mit der Zulassung von Frauen an Staatlichen Kunstakademien 1918 ein Ende zu finden schien. Der Streit um Teilhabe im Kunstbetrieb war damit jedoch noch nicht zu Ende. Im Gegenteil: Angesichts der nach wie vor bestehenden Unterrepräsentanz von Frauen im Kunstbetrieb und ihrer Ursache fragte Linda Nochlin 1971: „Why have there been no Great Women Artists?“. Eine Frage, die, blickt man auf Studien der letzten Jahre, auch heute im Jahr 2021 nicht an Aktualität verloren hat, und Fragen rund um die vorherrschenden Strukturen,

Mechanismen und Wirkungsweisen des heutigen Kunstbetriebs, welcher mit wenigen Ausnahmen als vornehmlich männlich, weiß und europäisch beschrieben werden kann, aufwirft. Das Seminar widmet sich der Geschichte des Paritätsdiskurs im Kunstbetrieb mit seinen einzelnen Segmenten (Akademien /Hochschulen, Ausstellungswesen, Kunstmarkt und Kunstkritik) von 1850 bis heute und erweitert die Frage der Geschlechtergleichstellung um Kategorien wie Kultur/Ethnizität, Religion, sexuelle Orientierung, Alter und Körper. Den 200 Jahre langen Streit um Parität, die Bestrebungen nach Diversität und das Aufrechterhalten von Ausgrenzungsmechanismen gilt es durch theoretische Texte, jüngeren Studien, künstlerische Positionen, kuratorische Interventionen, Museumskonzepte und politische Debatten zu untersuchen.

Nach einem Lektüreteil, in dem wir essentielle Texte gemeinsam lesen und diskutieren, werden wir mit Hilfe von Referaten und online Wikis uns einzelne Themenkreise erschließen

Punkteerwerb:

2 Punkte: Aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats/oder Wiki

8 Punkte: Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Wiki und eine Hausarbeit von 15-20 Seiten

Nur für Masterstudierende!

### **Einführende Literatur**

Nochlin, Linda: "Why have there been not great women artists?", in: dies., Women, Art, and Power and Other Essays, London 1989, S. 145–178

Berger, Renate: Malerinnen auf dem Weg ins 20. Jahrhundert. Kunstgeschichte als Sozialgeschichte, Köln 1982

Gorill, Helen: Women can't paint. Gender, the glass ceiling and values in contemporary art, London: Bloomsbury 2020

Bourdieu, Pierre: Die Männliche Herrschaft, Frankfurt a. Main 2005

Hassler, Katrin: Kunst und Gender. Zur Bedeutung von Geschlecht für die Einnahme von Spitzenpositionen im Kunstfeld, Bielefeld 2017

Reilley, Maura: Curatorial Activism: Towards an Ethics of Curating, London 2018

### **040652 History Matters II** History Matters II

**Dr. Friederike Wappler**

Mi. 14-16, Zoom. Asynchrone Sitzungen, Termine werden in der Einführung kommuniziert  
Beginn: 21.04.2021

### **Inhalt**

Walter Benjamins Begriff der „Jetztzeit“ reflektiert, wie im Rekurs auf Vergangenes Konstellationen des Möglichen aufscheinen können. Geschichte wird auf diese Weise zum Gegenstand von je gegenwärtigen Konstruktionen. Arno Gisingers fotohistoriografische Arbeit „Konstellation. Walter Benjamin im Exil“ schließt hier an. Im Wissen um Benjamins Kunst- und Medientheorie reflektiert der Fotograf Möglichkeiten der Darstellbarkeit von Geschichte im Medium der Fotografie und in einem Zusammenspiel von Bild und Text.

Seine Arbeit wird ab November 2021 in den Kunstsammlungen der RUB – im Museum moderner und zeitgenössischer Kunst – zu sehen sein. Geplant ist, sie im Zusammenspiel mit Werken aus der Sammlung zu zeigen, die auf andere und auf ganz unterschiedliche Weise auf Geschichte rekurrieren und sie vergegenwärtigen. Es sind u.a. Arbeiten von Christian Boltanski, Jochen Gerz, Elisabeth Neudörfl, Gerhard Richter, Thomas Ruff und Thomas Struth, die vor diesem Hintergrund und mit Bezug auf die Arbeit von Arno Gisinger untersucht werden. Das Seminar geht Fragestellungen nach den Möglichkeiten der visuellen Historiografie in der Gegenwartskunst nach und reflektiert sie in Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken. Die Veranstaltung analysiert diese Zusammenhänge mit Blick auf konkrete Werkkonstellationen, sie fungiert somit auch zur vorbereitenden theoretischen Auseinandersetzung mit dem geplanten Ausstellungsprojekt.

### **Einführende Literatur**

Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum. Campusmuseum. Sammlung Moderne, hrsg. von Friederike Wappler und Richard Hoppe-Sailer, Richter Verlag: Düsseldorf 2008

Arno Gisinger/Nathalie Raoux: Konstellation. Walter Benjamin im Exil. Paris, Wien 2009

**040655 Montage – Geschichte – Politisierte Ästhetik. Walter Benjamins Kunst- und Medientheorie und Arno Gisingers „Konstellation Benjamin“**

Konstellation Benjamin

**Dr. Friederike Wappler**

Do. 10-12, Zoom. Asynchrone Sitzungen, Termine werden in der Einführung kommuniziert  
Beginn: 22.04.2021

**Inhalt**

Walter Benjamins Studien zum Begriff der Geschichte sowie seine Kunst- und Medientheorie sind für die zeitgenössische Kunst- und Kulturtheorie besonders anschlussfähig. So beziehen sich Theoretiker\*innen des Postkolonialismus wie Homi K. Bhabha und Kunstwissenschaftler\*innen wie Georges Didi-Hubermann, Craig Owens, Okuwei Enwezor oder Claire Bishop auf seine Texte.

Bereits in den 1930er-Jahren reflektierte Benjamin neue Konzepte von Autorschaft und künstlerischer Produktion. Mit Blick auf Paris des ausgehenden 19. Jahrhunderts untersuchte er sich historisch verändernde Wahrnehmungsbedingungen. Seine Thesen zur Fotografie und zum Film ermöglichen eine kritische Lektüre der massenmedialen Politik der Nationalsozialisten. Er reflektierte, wie eine „politisierte Ästhetik“ auf der Höhe ihrer Zeit einer Ästhetisierung der Politik begegnen kann. Und im Wissen um das „dialektische Theater“ Bertolt Brechts und den Montagefilm fragte er nach avancierten Beziehungen von Technik und Kunst sowie von historischen Wahrnehmungs- und Erkenntnismöglichkeiten.

Das Seminar fragt nach der Aktualität der Kunst- und Medientheorie Walter Benjamins. Es untersucht seine Texte im Kontext von Fragestellungen einer „politisierten Ästhetik“ und in Auseinandersetzung mit dem Werk des Fotografen Arno Gisinger und seinem fotohistoriografischen Projekt „Konstellation Benjamin“.

Nur für Masterstudierende!

**Einführende Literatur:**

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Suhrkamp: Frankfurt/M. 2010

Walter Benjamin: Illuminationen. Ausgewählte Schriften, Suhrkamp: Frankfurt/M. 2010

Walter Benjamin: Medienästhetische Schriften, Suhrkamp: Frankfurt/M. 2002

Arno Gisinger, Nathalie Raoux: Konstellation. Walter Benjamin im Exil. Paris, Wien 2009

**040656 Berlin/Leipzig/Dresden: Institutionen und Akteure des Kunstbetriebs (+ Großexkursion im September 2021)**

Berlin Leipzig Dresden: Art Institutions and their protagonists

**Prof. Dr. Anne Söll**

Mi. 8-10, Zoom

Beginn: 21.04.2021

**Inhalt**

Die Exkursion im Sommersemester 2021 soll, wenn es die Pandemie zu lässt, in die Städte Berlin, Leipzig und Dresden gehen. Dort werden wir Museen, Galerien und andere Orte der Kultur besuchen, um uns einen Überblick über die dortige Kunst und Kulturlandschaft zu verschaffen. Ein Fokus wird auf moderner und zeitgenössischer Kunst liegen. Im vorbereitenden Seminar wird es darum gehen, uns mit der Geschichte der Museen und Galerienlandschaft und den damit verknüpften Diskursen um deren gesellschaftlichen Funktionen, Politik und Zukunft in allen drei Städten zu befassen. Schwerpunkte werden hier die Zeit des Nationalsozialismus von 1933-45 und der Zeitraum der DDR sein. Wir werden uns mit deren Sammlungsgeschichte und auch mit den Akteuren befassen, die in den Museen und Galerien gewirkt haben. Da durch die jetzige Situation noch nicht klar ist, welche Ausstellungen zu sehen sein werden, werden wir uns im Seminar zunächst auf die ständigen Sammlungen konzentrieren und dann in einem zweiten Schritt Ausstellungen aussuchen, die wir besuchen werden und deren Besuch inhaltlich vorbereiten. Es wird am Anfang des Seminars eine Lektürephase geben, an die sich Referate oder Wikis anschließen. Lesebereitschaft und aktive Teilnahme (auch auf Zoom) wird vorausgesetzt.



Der erfolgreiche Besuch des Seminars ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Exkursion!

Zusätzlich zum Seminar wird es mind. 1 Vorbereitungstreffen zur Exkursion geben, an dem alle Teilnehmer\*innen der Exkursion anwesend sein müssen. Der Termin wird Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Punkteerwerb:

2 Punkte: Aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats/oder Wiki

8 Punkte: Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats oder Wiki und eine Hausarbeit von 15-20 Seiten

Es sind nur Masterstudierende zugelassen!

### **Einführende Literatur**

Alexis Joachimides, Museumsinszenierungen: Zur Geschichte der Institution des Kunstmuseums: Die Berliner Museumslandschaft, Basel 1995

Jana Baumann, Museum als Avantgarde: Museen moderner Kunst in Deutschland 1918-1933

Dieter Scholz u.a. (ed.), Die schwarzen Jahre: Geschichten einer Sammlung 1933-1945. Für die Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin 2015

Gesellschaft für moderne Kunst in Dresden/Albertinum (ed.). 25 Jahre Gesellschaft für moderne Kunst in Dresden, Dresden 2019

Andreas Ludwig, Gegenwart als Geschichte. Museales Sammeln und Ausstellen in der DDR. In: Wolfgang Hesse (ed.), Arbeiter, Kultur, Geschichte: Arbeiterfotografie im Museum, Stadtmuseum Dresden, Dresden 2015

## **Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart**

### **Neue Fototheorie**

**Prof. Dr. Steffen Siegel**

Do. 14-18: 15., 22. April; 20., 27. Mai; 10., 17., 24. Juni 2021, Online  
Beginn: 15.04.2021

### **Inhalt**

Nicht allein fotografische Bilder werden fortlaufend in bemerkenswerter Geschwindigkeit produziert. Ganz scheint es so, als wolle der wissenschaftliche Diskurs zur Fotografie mit einer solchen Entwicklung mithalten. Denn längst ist die Zahl an Publikationen, die sich theoretisch wie historisch für das Fotografische interessieren, unüberschaubar geworden. Ein Seminar zu „Neuer Fototheorie“ kann also gar nicht anders als einen kleinen Ausschnitt aus sehr viel umfassenderen Debatten in den Blick nehmen. Gerade dies aber ist die Idee: Im Sinne eines „Journal Club“ sollen neue Texte nicht entlang eines bestimmten thematischen Schwerpunkts ausgewählt werden, gesucht wird statt dessen eine große Breite möglicher Fragestellungen und Thesen, die gegenwärtig zur Fotografie publiziert werden.

Das Seminar soll dazu dienen, wichtige Neuerscheinungen der Fotografie-Forschung miteinander kritisch zu diskutieren. ‚Theorie‘ soll hierbei in einem weiten Sinn aufgefasst werden. Zur Debatte stehen sowohl Texte mit einem ästhetischen, bildtheoretischen bzw. systematischen Fokus als auch solche mit einem eher historiografisch gefassten Interesse. Die Auswahl der Aufsätze bzw. Kapitel wird dabei so getroffen, dass jeder Text einerseits eine Einführung in zentrale thematische Felder der zeitgenössischen Forschung darstellt, andererseits aber auch dazu dienen kann, grundlegende methodologische Fragen miteinander zu besprechen. Zu Beginn des Semesters stehen alle Texte in einem PDF-Reader zur Verfügung.

Leistungsnachweis: Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt durch die Übernahme der Moderation einer einzelnen Sitzung sowie durch einen kritischen, schriftlich gefassten Kurzkomentar einer einzelnen Forschungsposition.

### **Einführende Literatur**

Den besten Überblick über jüngste Debatten zur Fotografie (inklusive Rezensionen aktueller Bücher und Ausstellungen) bieten die neuesten Jahrgänge der einschlägigen wissenschaftlichen Periodica. Diese fortlaufend genau im Blick zu behalten ist eine Empfehlung auch weit über diesen Kurs hinaus. Genannt seien hier nur die wichtigsten unter ihnen: „History of Photography“, „Fotogeschichte“, „Photography & Culture“, „Photographies“, „PhotoResearcher“, der „Rundbrief Fotografie“, „Photographica“ sowie das Jahrbuch „Transbordeur“. Alle Titel finden sich in der Universitätsbibliothek.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich (cornelia.hohmann@folkwang-uni.de). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

### **Kolloquien | Colloquiums**

**040670 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Termine nach Vereinbarung

**Inhalt**

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examensarbeiten und der Diskussion dabei auftretender Fragen und Probleme.

**040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Änne Söll**

Termine nach Vereinbarung

**040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Jun.-Prof. Dr. Annette Urban**

Termine nach Vereinbarung

**040673 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**  
Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Stephanie Marchal**

Termine nach Vereinbarung